Geo-Naturpark
Frau-Holle-Land

Naturparkplan

Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Herzlich willkommen im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Mit seinem Namen fällt der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land zu Recht in der Auflistung der Deutschen Naturparke auf. So ist die abwechslungsreiche Geologie der Region Grund dafür, dass sich kein allumfassender Höhenzug und kein dominierendes Landschaftsbild finden ließen, das den Naturpark im ausreichenden Maße widerspiegelt. Stattdessen haben wir bei der Neubenennung unseres deutlich vergrößerten Naturparks auf eine verbindende kulturelle Persönlichkeit zurückgegriffen. Die als Märchenfigur bekannte Frau Holle wohnt der Sage nach auf dem Hohen Meißner mitten im Geo-Naturpark. Ihr Wirken, aber auch das der Brüder Grimm, hinterließ in der Region zahlreiche Spuren und Sagen. Ihr Wesen liegt in einer vorchristlichen Naturgottheit, die mit der Christianisierung in die Sagen- und Mythenwelt verdrängt wurde: Frau Holle bestimmte den Lauf der Natur und den Kreislauf des Lebens, förderte Fleiß und Wohlergehen, indem sie Gute belohnte und Böse strafte, lehrte junge Frauen spinnen und weben, sammelte die Toten auf der Wilden Jagd ein, um ihnen neues Leben zu schenken. Vieles von ihrem Wesen findet sich auch in unserer heutigen Arbeit wieder: Wir hegen und pflegen die Natur, räumen auf und schaffen Raum für neues Leben. Wir bilden weiter und sensibilisieren für die Belange der Natur. Und fühlen uns Frau Holle so nicht nur räumlich verbunden.

Dabei haben wir uns in den letzten Jahrzehnten stetig weiterentwickelt und denken, dass wir einen erfolgreichen Weg beschritten haben, auch wenn wir bislang unsere Pläne nicht über längere Zeiträume hinweg schriftlich fixiert haben.

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass für die Erfüllung der gewachsenen Anforderungen an die Deutschen Naturparke eine andere finanzielle Basis-Ausstattung notwendig ist, die zugleich auch an entsprechende Arbeitsstrukturen und eine wachsende Qualität der Arbeitsergebnisse gebunden ist. Zugleich gewinnen Naturparke in Deutschland an Wertschätzung als wichtige Partner in Naturschutz und Landschaftspflege, in der Umweltbildung und Kommunikation, in der Regionalentwicklung sowie für Tourismus und Erholung.

Wir haben dies bereits vor Jahren erkannt. Um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, haben wir Doppelstrukturen aufgelöst bzw. verhindert und eine solidere finanzielle Basis geschaffen, mit der qualifiziertes Personal motiviert zukunftsweisende Projekte umsetzen kann. Wir haben erkannt, dass die Saat nur aufgehen und sich vermehren kann, wenn ausreichend Saatgut, Sonne und Regen, geeigneter und vorbereiteter Boden, Zeit und Arbeitsgerät zur Verfügung stehen. Die Erfolge geben uns Recht. Wir nehmen viele Akteure mit, führen sie zusammen und schaffen so ein dynamisches, konstruktives Miteinander, ganz wichtige Elemente für unseren Erfolg.

Es bleibt dennoch zu betonen, dass wir für die Erfüllung der unserem Geo-Naturpark vom Bundesnaturschutzgesetz zugewiesenen, und damit auch durch Landesrecht aufgenommenen Aufgaben, einen solideren finanziellen Beitrag des Landes Hessen zu unserer Arbeit erwarten.

Wir glauben, dass wir mit vorliegendem Naturparkplan unsere Visionen und Pläne

für die nächsten zehn Jahre anschaulich dokumentiert haben, so dass es hoffentlich gelingt, eine auf weitere Schultern aufgeteilte breite strukturelle Finanzierung zu ermöglichen und viele weitere engagierte Partner:innen für die Umsetzung zu gewinnen.

Gern wirke auch ich als neuer Vorstandsvorsitzender nach Kräften mit und hoffe, gemeinsam mit allen Entscheidungsträgern allzeit die richtigen Weichen für die Weiterentwicklung des Geo-Naturparks zu stellen.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg, Freude und konstruktive Partnerschaften bei der Umsetzung dieses Naturparkplans. Möge Frau Holle bei der Rückschau im Jahr 2031 ganz wie im Märchen einen großen Topf Gold über ihrer Gartenpforte ausschütten!

Dr. Rainer Wallmann

Erster Kreisbeigeordneter
des Werra-Meißner-Kreises
Vorstandsvorsitzender des Zweckverbands
Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Inhalt

1. Warum brauchen wir einen Naturparkplan? 5

2. Steckbrief des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land 7
   - 2.1. Der Natur- und Kulturraum Geo-Naturpark Frau-Holle-Land 8
   - 2.2. Organisationsstruktur des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land 15

3. Wo stehen wir? – Stärken und Schwächen 17
   - 3.1. Naturschutz & Landschaftspflege 18
   - 3.2. Erholung & nachhaltiger Tourismus 20
   - 3.3. Umweltbildung & Kommunikation 23
   - 3.4. Nachhaltige Regionalentwicklung 26
   - 3.5. Organisationsstruktur 28

4. Wo wollen wir hin? – unsere Vision und unsere Ziele 30

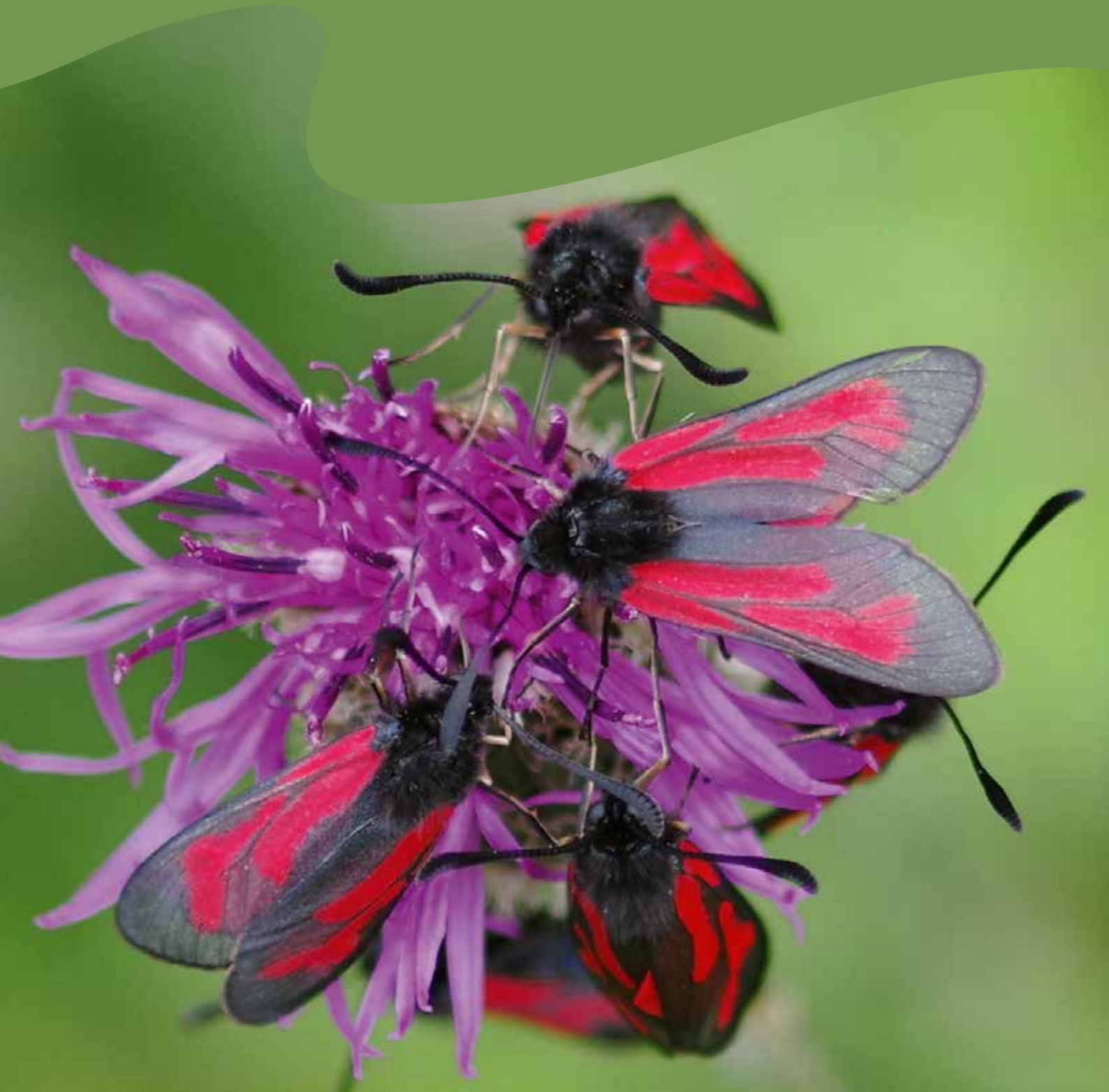
5. Unser Leitbild 34

6. Wie kommen wir dahin? – unsere Leitprojekte 36
   - 6.1. Naturschutz- & Landschaftspflege 37
     - 6.1.1. Erweiterung der Aufgaben in Naturschutz und Landschaftspflege 37
     - 6.1.2. Beratung, Unterstützung und Vernetzung 38
     - 6.1.3. Verstetigung der Aufgaben aus dem Projekt „Schaf schafft Landschaft" 38
   - 6.2. Erholung & nachhaltiger Tourismus 39
     - 6.2.1. Erhöhung der Sichtbarkeit der Region 39
     - 6.2.2. Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Tourismus-Akteuren 40
     - 6.2.3. Naturverträgliches Wachstum des Gästeaufkommens 41
   - 6.3. Umweltbildung & Kommunikation 42
     - 6.3.1. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Umweltbildung für Kinder und Erwachsene 42
     - 6.3.2. Aufbau neuer Angebote in der Umweltbildung 43
   - 6.4. Nachhaltige Regionalentwicklung 44
     - 6.4.1. Ausbau und Qualitätssicherung der naturnahen touristischen Aktivtourismusinfrastruktur 44
     - 6.4.2. Holles Schaf - Etablierung einer eigenen Marke für regionale Produkte 46
     - 6.4.3. Analoge und digitale Besucherinformation und -lenkung 46
   - 6.5. Organisationsstruktur 47
     - 6.5.1. Zertifizierung als Qualitäts-Naturpark 47
     - 6.5.2. Positionierung innerhalb der Dachorganisationen 47
     - 6.5.3. Digitalisierungsstrategie 48
     - 6.5.4. Finanzierungsstrukturen festigen 49

7. Anhang 50
   - Vertreter:innen in den Gremien 51
   - Satzung 52
   - Verzeichnisse 58

Impressum 59

1. Warum brauchen wir einen Naturparkplan?



In ihrer Mitgliederversammlung am 18. September 2018 beschlossen die Mitglieder des Verbands Deutscher Naturparke e.V. (VDN) das sogenannte Wartburger Programm. Dieses beschreibt unsere gemeinsame Vision, wie deutsche Naturparke im Jahre 2030 aufgestellt sein sollten, um erfolgreich ihre Aufgaben wahrzunehmen und die gemeinsam gesteckten Schutz-, Bildungs-, Entwicklungs- und Erholungsziele zu erreichen. Gemeinsam wurde auch der Weg zu diesem Ziel beschrieben. Nicht nur auf die Naturparke kommt dabei viel Arbeit zu. Auch an Politik und Partner werden Anforderungen gestellt – vor allem hinsichtlich der Finanzierung und der Wertschätzung der Naturparke als wichtige Partner in der Regionalentwicklung. Besonders dem Land Hessen liegt die weitere Entwicklung und bessere Förderung der Naturparke am Herzen.

Als einer der zehn zentralen Bausteine für die vereinbarte Weiterentwicklung (Kapitel 4) gilt die Erstellung eines qualifizierten, aktuellen Naturparkplans, der spätestens alle zehn Jahre fortgeschrieben wird und dabei den sich wandelnden Anforderungen der Kommunen und anderer Partner:innen in der Region immer wieder gerecht werden soll. Aktuell sind die deutschen Naturparke sehr unterschiedlich aufgestellt und haben damit noch verschieden lange Wegstrecken vor sich, um den erwünschten Status zu erreichen. Vor allem aber hinsichtlich der geologischen, natürlichen und kulturellen Besonderheiten jedes einzelnen Naturparks sowie der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen gibt es keine Blaupause für einen solchen Plan. Stattdessen ist jeder Naturpark allein vor die Aufgabe gestellt, seinen Status Quo auf diesem Weg festzustellen und den Weg zum Ziel zu definieren.

Auch wir haben uns dieser Aufgabe angenommen. Dabei haben wir auf einem neuen Blatt Papier begonnen, denn unser letzter, zugleich erster, undatierter Naturparkplan, der sehr umfängliche „Landschaftsrahmenplan Naturpark Meißner-Kaufunger Wald“, betrachtete zwar sehr detailliert den damals drittkleinsten hessischen Naturpark, inzwischen haben wir aber mehrfach die Fläche erweitert und im Laufe der Jahrzehnte haben sich die Ansprüche an unsere Arbeit verändert. Dennoch ist es kein leeres Blatt, denn wir konnten auf bestehende Arbeitsergebnisse verschiedenster regionaler Projekte, Partnerschaften und Zusammenarbeiten zurück greifen, z. B. auf eine Machbarkeitsstudie, in der wir die Optimierungspotentiale in der Zusammenarbeit mit unseren Kommunen und deren Tourist-Informationen haben untersuchen lassen und dabei auch wichtige Impulse für die anderen Tätigkeitsfelder unserer Arbeit erhalten haben.

Vor allem können wir auf die Arbeitsergebnisse und Erfahrungen aus all unseren Projekten, die durch Drittmittel unserer zahlreichen Partner in der Region finanziert und ermöglicht wurden, vertrauen. Unsere Mitgliedskommunen, die Naturschutzbehörden, die Schulen und Kindertagesstätten sowie unsere Fördermittelgebenden in der Regionalentwicklung schenken uns seit vielen Jahren immer wieder das Vertrauen, dass der Geo-Naturpark die richtigen Impulse gibt, um dann gemeinsam zur rechten Zeit die richtigen Wege zur Entwicklung der Region zu beschreiten.

Nicht zuletzt haben wir in der Konzeptphase unseren Planentwurf auch allen unseren Gremien und wichtigen Partner:innen zur Diskussion vorgestellt und sinnvolle Ergänzungen berücksichtigt.

Nach der Betrachtung unserer ordnungspolitischen, geografischen, natürlichen, kulturellen Voraussetzungen und dem Aufbau unserer Organisation (Kapitel 2) setzen wir uns in diesem Plan mit den derzeitigen Stärken und Schwächen in den einzelnen Säulen unserer Arbeit auseinander (Kapitel 3). Dabei erhält die Organisationsstruktur auch im weiteren eine den Aufgabensäulen gleichgestellte Betrachtung. Ausgehend von dieser Analyse haben Geschäftsführung und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gemeinsam unser Selbstverständnis für unsere Arbeit und unser Miteinander in einem Leitbild (Kapitel 5) formuliert.

Wir sind uns sicher, ein brauchbares Arbeitspapier für die nächste Dekade geschaffen zu haben, das Richtschnur ist, um den roten Faden nicht zu verlieren. Dennoch bleiben wir offen für unvorhergesehene Anforderungen und überraschende Entwicklungen, denn gerade die derzeitige Lage zeigt, wie wichtig Flexibilität bei sich rasant verändernden Rahmenbedingungen ist.

(Darstellung angelehnt an das Wartburger Programm)

2. Steckbrief des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land

2.1. Der Natur- und Kulturraum Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Steckbrief

Größe: 113.942 Hektar

Geografische Lage:
im Herzen Deutschlands, umgeben von den Oberzentren Kassel, Göttingen und Eisenach

Höhenlagen: von 136 bis 754 m NHN

Verkehrsachsen:
umgebend:
A4, A7, A38, ICE-Bahnhöfe Kassel, Göttingen, Eisenach

durchquerend:
A44, B7, B27, B80 sowie regional relevante Bundesstraßen, Regionalbahnstrecken Kassel-Göttingen-Bebra

Nahverkehrsbahnhöfe in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Herleshausen, Sontra, Wehretal, Witzenhausen

Besiedlung:
16 Kommunen im Werra-Meißner Kreis
mit ca. 101.000 Einwohnern

6 Kommunen im Landkreis Kassel
mit ca. 50.500 Einwohnern

1 Kommune im Landkreis Hersfeld-Rotenburg
mit ca. 2.500 Einwohnern

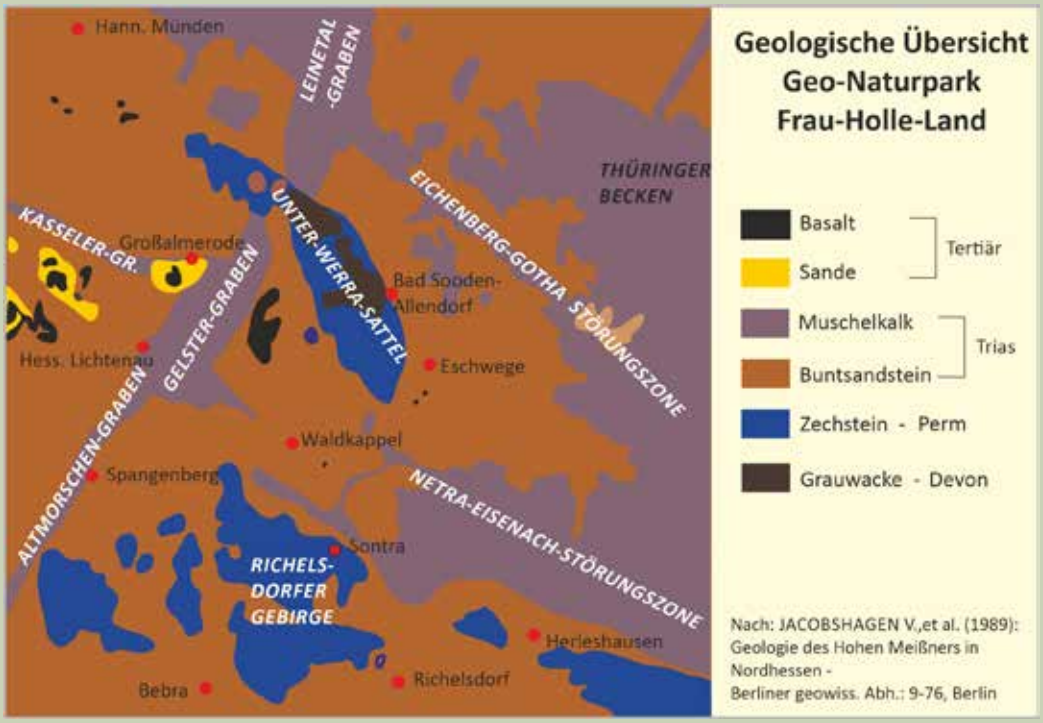
Flächenanteile des Geo-Naturparks liegen im:
94.942 ha = 83,33 % Werra-Meißner-Kreis
16.000 ha = 14,04 % im Landkreis Kassel
3.000 ha = 2,63 % im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Geologie

Geprägt wird die Landschaft im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land überwiegend von Kalk- und Sandsteinen der geologischen Zeitalter Perm und Trias und des Tertiär, die deren wechselnden klimatischen Verhältnisse widerspiegeln. Die heute vorgefundene Ausprägung wird durch die geomorphologische Reliefentwicklung bestimmt. Die Grauwacken (Devon) des Unterwerra-Sattels, kleinräumig vorkommenden Schiefer sowie Kalk- und Dolomitgesteine des Zechsteins (Perm) bilden das Flächen- und Hügelrelief östlich des Hohen Meißners und südlich von Witzenhausen. Auch um Sontra und im Richelsdorfer Gebirge sind Kalke des Zechsteins und Konglomerate des Rotliegenden (Perm) landschaftsbildend. Im nächstjüngeren geologischen Zeitalter, der Trias, gestalten die weicheren Gesteine des Unteren Buntsandsteins Flussflächen, Ebenen und Flachhangzonen des Eschweger Beckens. Als verbreitete Schichtstufenbildner treten der Mittlere Buntsandstein und der untere Muschelkalk im Geo-Naturpark auf. Der Abfall des Kaufunger Waldes nach Nordosten und der Schlierbachswald am Südrand des Eschweger Beckens sind typische Vertreter des mittleren Buntsandsteins. Die abtragungsresistenten Schichten des Unteren Muschelkalks sind als geomorphologisch auffällige Felskanten und Bergstürze an der Gobert und den Rändern des Ringgau-Plateaus zu finden, während die Schichten des Mittleren Muschelkalks und des Oberen Buntsandsteines weitestgehend abgetragen wurden. Vom Keuper, der jüngsten Einheit der Trias, sind nur vereinzelte Spuren z. B. in tektonischen Grabenstrukturen (Netra-Graben) als leicht verwitterbare Tone, Mergel, Gips-, Sand- und Kalksteine erhalten, die dort ein sehr wechselhaftes Relief bilden.

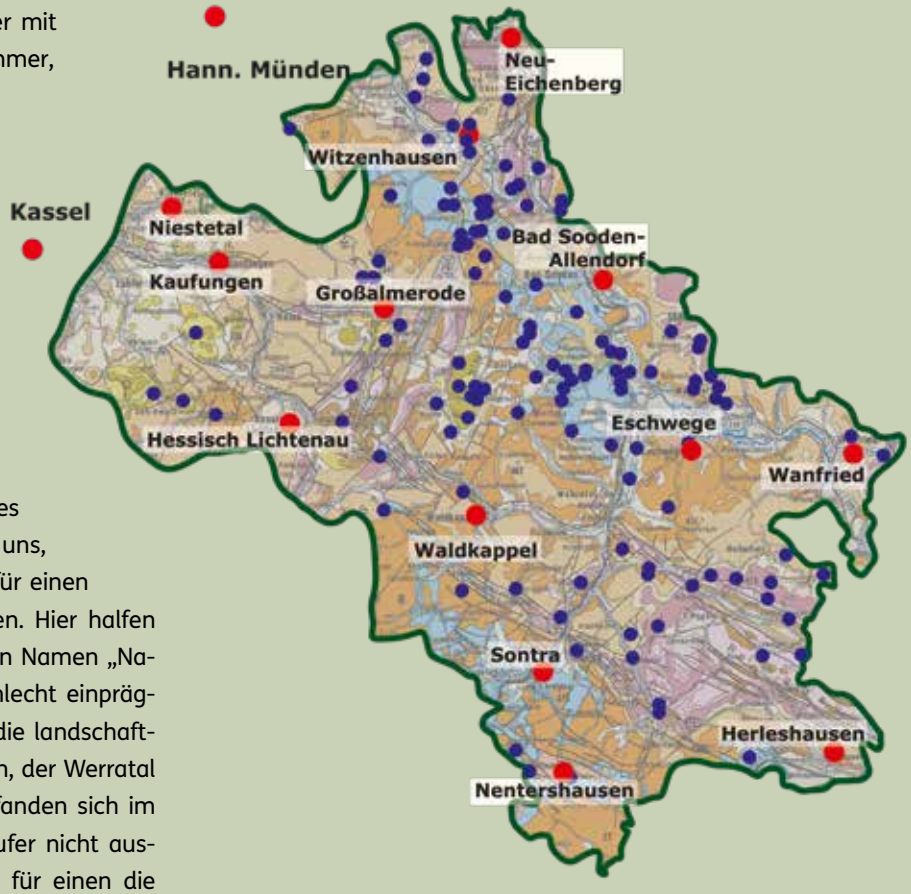
Die Ausbildung des Hochplateaus des Hohen Meißners als höchster Berg im Geo-Naturpark ist durch das Auftreten tertiärer Basalte, hier als stufenbildende Basaltdecke, entstanden. Weitere Basaltvorkommen, wie beispielsweise die Blaue Kuppe oder der Bilstein bei Großalmerode, sind erst durch Abtragung der umgebenden weicheren Gesteine als Erhebungen zu Tage getreten. Die Bildung von Blockschuttmeeren am Hohen Meißner und Ablagerungen wie Löß-, Kies- und Schotterterrassen im Werratal sind Folgen solcher Prozesse.

Die Werra als größtes Gewässer im Geo-Naturpark fließt in weiten Flussschlingen z.T. eingetieft in die flachen Talsohlen. Nur im Bereich des Durchbruchs der Randbereiche des Unterwerra-Sattels bei Albungen und Wendershausen zeigen sich engere Mäanderschlingen.



(nach Jacobshagen)

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land verfügt über ca. 120 vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) erfasste Geotope, die ein Zeugnis des abwechslungsreichen Landschaftsbildes sind. Herausgehoben werden die Blaue Kuppe und der Hohe Meißner mit den Einzelgeotopen Frau-Holle-Teich, Kitzkammer, Weiberhemdmoor, ehemaliger Tagebau Kalbe, Stinksteinwand, Seesteine, Blockhalden und Eisquelle, die als Nationale Geotope geführt werden. Mit der in Vorbereitung befindlichen Vergrößerung des Geo-Naturparks um das Gebiet der Gemeinde Cornberg würde der Steinbruch Cornberger Sandstein zur Region zugehören.



Die Kleinteiligkeit der Landschaft lässt keine alles übergreifende räumliche Namensgebung des Geo-Naturparks zu und ist der Grund, warum wir uns, entgegen der üblichen Gepflogenheiten, nicht für einen Landschaftsraum im Namen entschieden haben. Hier halfen uns auch die Erfahrungen mit unserem früheren Namen „Naturpark Meißner-Kaufunger Wald“ (zu lang, schlecht einprägsam, dennoch nicht aussagekräftig genug für die landschaftliche Vielfalt) und unserer Kooperationspartnerin, der Werratal Tourismus Marketing GmbH (unter „Werratal“ fanden sich im Innenmarketing die Akteure jenseits der Flussufer nicht ausreichend berücksichtigt), bei der Entscheidung für einen die kulturellen Besonderheiten unserer Region berücksichtigenden Naturpark-Namen.

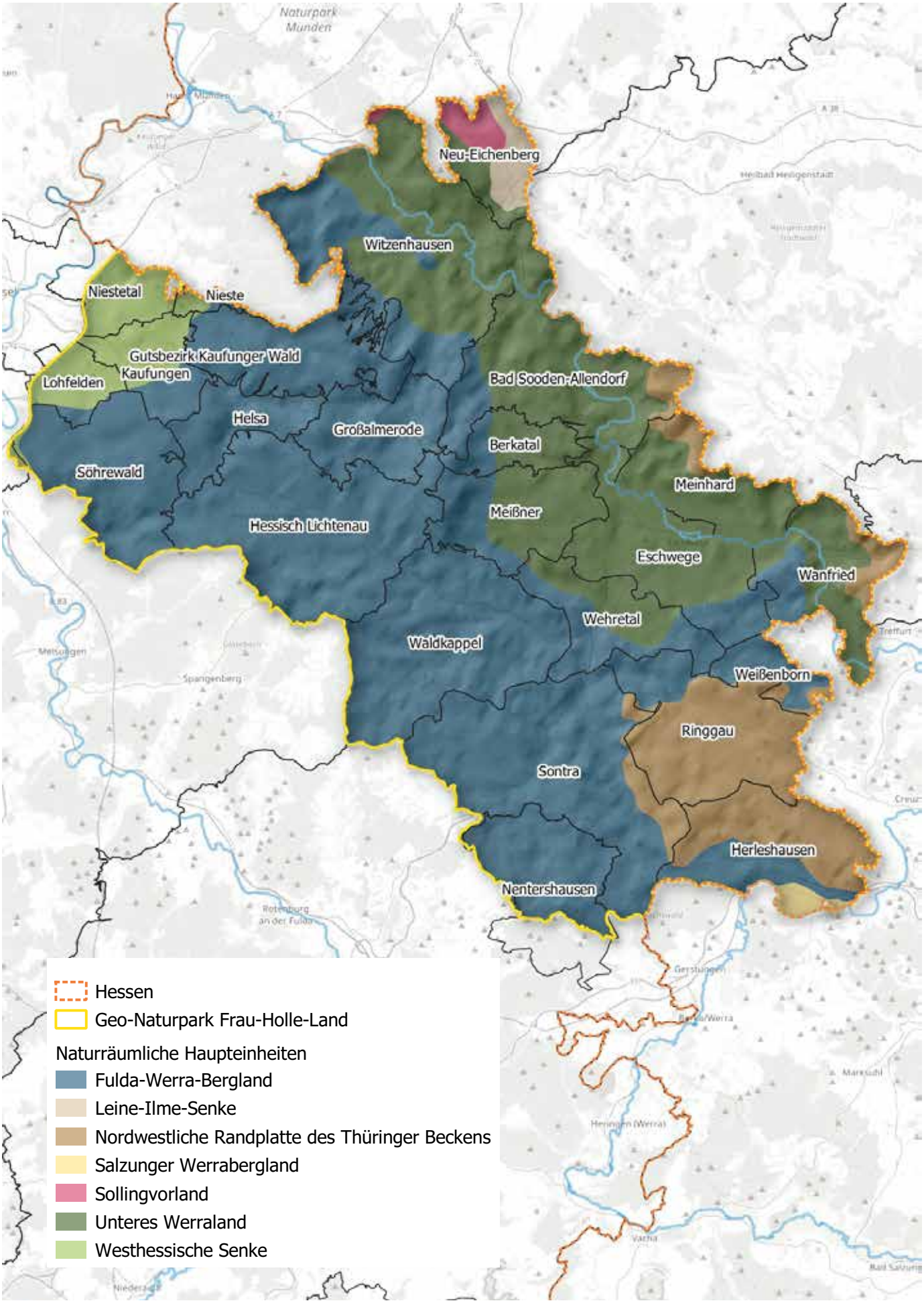
Natur

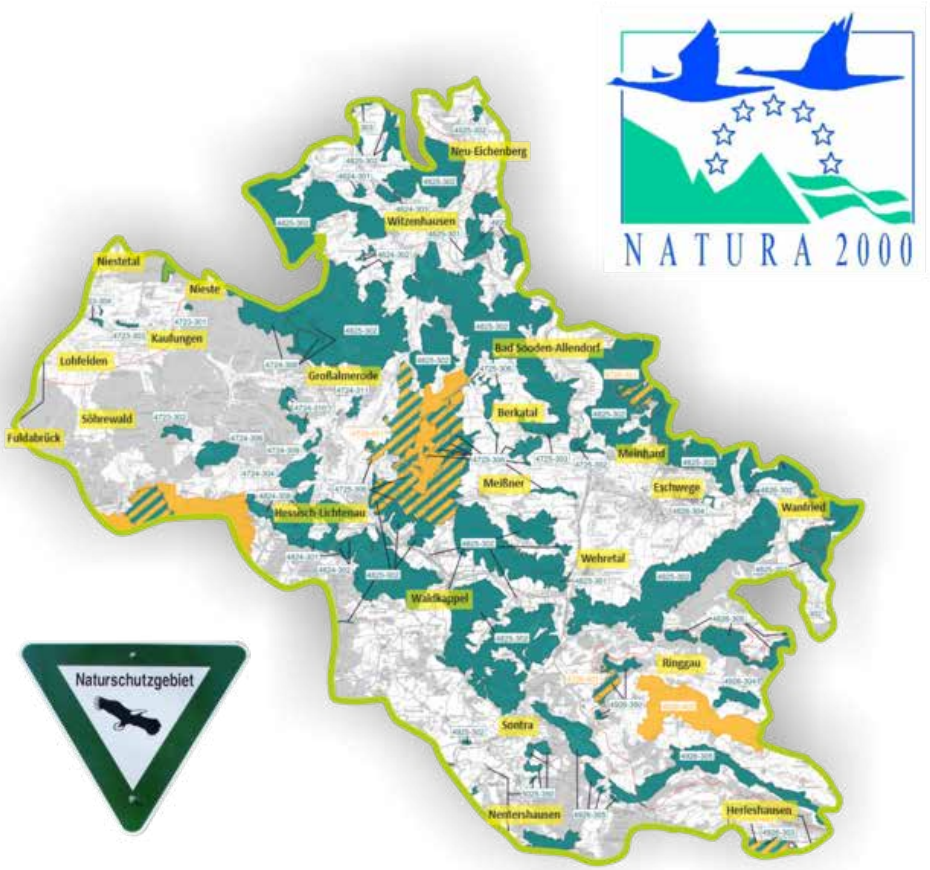
Die Karte (S. 12) der naturräumlichen Einheiten dokumentiert eindrucksvoll die Vielgestaltigkeit des Geo-Naturparks.

Das an der Singularität Hoher Meißner 754 m (Kasseler Kuppe) hohe Fulda-Werra-Bergland stellt den nördlichsten Teil des Großraumes Osthessisches Bergland dar. Am Hessisch Lichtenauer Becken treffen als weitere Teile des Fulda-Werra-Berglandes der Kaufunger Wald (am Bilstein 642 m), die Söhre (am Hirschberg 643 m), das Melsunger Bergland (an der Günsteröder Höhe 564 m) und das Stölzinger Gebirge (am Eisberg 583 m) mit ihren je höchsten Erhebungen aufeinander. Östlich des Stölzinger Gebirges schließen sich das Hosbach-Sontra-Bergland (bis 463 m) und schließlich der Schlierbachswald (bis 478 m) an. Diese flankieren den Ringgau, eine reliefarme Hochfläche, die im Nordteil (Rabenkuppe) 515 m und im Südteil (Boyneburg) 513 m hoch ist. Im Süden gehören im Bereich von Nentershausen Teile des Richelsdorfer Gebirges zum Gebiet des Geo-Naturparks.

Im unteren Werraland durchschneidet die Werra den Geo-Naturpark an seinem Ostrand mit einer ausgeprägten Talung. Östlich schließen im Bereich der Hessischen Schweiz die nordwestlichen Randplatten des Thüringer Beckens an, dessen Beckenrand zumeist von Muschelkalk umsäumt, zum außenliegenden Buntsandstein in einer schroffen Schichtstufe abfällt. Auch der Bereich des Ringgaus ist dem Naturraum Thüringer Becken und Randplatten zuzuordnen. Im Norden umfasst der Geo-Naturpark noch Teile der Westhessischen Senke und des Sollingvorlandes.

Zur Werra hin entwässern im Geo-Naturpark die Flüsse Sontra, Wehre, Gelster und Frieda. Die Pfieffe, die Losse und die Nieste hingegen münden in die Fulda.


Naturpark Münden
Neu-Eichenberg
Witzenhausen
Niestetal
Nieste
Gutsbezirk Kaufunger Wald
Kaufungen
Lohfelden
Bad Sooden-Allendorf
Helsa
Großalmerode
Berkatal
Söhrewald
Meinhard
Meißner
Hessisch Lichtenau
Eschwege
Wanfried
Wehretal
Waldkappel
Weißenborn
Ringgau
Sontra
Herleshausen
Nentershausen
Hessen
Geo-Naturpark Frau-Holle-Land
Naturräumliche Haupteinheiten
Fulda-Werra-Bergland
Leine-Ilme-Senke
Nordwestliche Randplatte des Thüringer Beckens
Salzunger Werrabergland
Sollingvorland
Unteres Werraland
Westhessische Senke



Schutzgebiete im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land:

dunkelgrün: FFH-Gebiete
gelb: Vogelschutzgebiete

Maßgebliche Schutzgebietskategorien nach dem Bundesnaturschutzgesetzt haben einen Anteil an der Gesamtfläche des Geo-Naturparks von 40,06 %. Davon entfallen 35 % auf die besonders wertgebenden Europäischen Schutzgebiete, die nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie geschützt sind. Das FFH-Gebiet Werra- und Wehretal ist mit 25.000 ha das größte davon, zugleich das zweitgrößte FFH-Gebiet Deutschlands. Hinzu kommen die großen Vogelschutzgebiete in den Auen an der mittleren Werra, am Meißner, der Rendaer Höhe, den Felsklippen im Werra-Meißner-Kreis und dem Riedforst. Der Geo-Naturpark wird im Osten durch das Nationales Naturmonument Grünes Band bereichert. Durch die enorme Vielfalt an Arten, Populationen und Lebensräumen gehört ein großer Teil des Geo-Naturparks zum Hotspot 17 der Biodiversität, einem von nur 30 bundesweit durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ausgewiesenen Konzentrationspunkten der Artenvielfalt.

Die Vegetation des Naturraums wird dominiert durch die typischen Buchenwaldgesellschaften Mitteleuropas, jedoch zusätzlich ganz charakteristisch geprägt durch Lebensraumtypen wie z.B. Orchideen-Buchenwälder, Kalk-Pionierrasen, Kalk-Trockenrasen, insbesondere submediterrane Halbtrockenrasen, Wacholderheiden, Kalk-Schutthalden, kalkreiche Niedermoore und Kalktuffquellen, die räumlich den aufgeschlossenen Kalkgesteinen verschiedener Zeitalter zuzuordnen sind. Als weitere Besonderheit seien die artenreichen Borstgrasrasen der montanen Stufe genannt, die auf silikatischem Substrat in den Höhenlagen des Geo-Naturparks zu finden sind. In den Höhenlagen finden sich auch Moore und Schwingrasen auf Torfsubstraten. Die Hänge des Hohen Meißners werden auffällig durch kieselhaltige Schutthalden charakterisiert, kleinräumig sind dort aber auch Schlucht- und Hangmischwälder zu finden. In den Felsbereichen der silikatischen Gesteine aber auch im Bereich der Stufenbildner der Schichtstufen finden sich Lebensräume für typische Felsspaltenvegetation. Die in Nordhessen übliche Realteilung, die ursächlich für die kleine Betriebsgröße in der Landwirtschaft ist, und die starke Reliefierung des Geländes haben in weiten Teilen des Geo-Naturparks eine strukturreiche und kleinteilige Landschaft geschaffen, in der zudem außergewöhnlich viele magere Flachlandmähwiesen erhalten sind. Das Gebiet um Bad Sooden-Allendorf, Witzenhausen und Neu-Eichenberg ist außerdem eine der herausstechenden historischen Streuobstregionen in Hessen.

In der Werraaue befinden sich zahlreiche Seen, die durch Kiesgewinnung entstanden sind und heute einen großen Wert für die Freizeitnutzung haben aber insbesondere Lebensräume für zahlreiche Vogelarten darstellen. Dem Werratalsee kommt dabei mit einer Größe von rund 100 ha eine besondere Bedeutung zu.

Kultur und Freizeit

Kulturelle Höhepunkte:

- **Authentische Sagenorte der Frau-Holle**, ergänzt um Frau-Holle-Museum „Holleum“, geschaffene Märchenorte (Brunnen, Blumenwiesen) und Kunst im öffentlichen Raum (Skulpturen an authentischen und geschaffenen Orten, Ars-Natura-Abschnitt „Zauberwälder“)
- **Deutsch-deutsche Grenzgeschichte:** Grenzmuseum Schifflersgrund und GrenzBahnhof zur Zeitgeschichte, sieben Premiumwege am Grünen Band, Zweiburgenblick, Kunst im öffentlichen Raum (1000 Steine im Werratal, Kunst an der Grenze, Ars-Natura-Abschnitte „Wiedervereinigung“), Reste der Grenzbefestigung vor Ort (Streckmetallzaun, Agentenschleusen, Sperrwerk)
- **Fachwerkkultur:** Bad Sooden-Allendorf, Wanfried, Eschwege, Sontra, Witzenhausen, Hessisch Lichtenau und in den meisten Dörfern, herausragend z. B. Orferode, Altenburschla, Röhrda
- **Burgen, Schlösser, Herrenhäuser:** Wehrburgen und Liebhaberschlösser, z.B. Jugendburg Ludwigstein, Schloss Berlepsch, Schloss Rothestein, Schloss Wolfsbrunnen, Wasserschloss Aue und viele mehr
- **Beliebte Freizeiteinrichtungen:** WerratalTherme und Gradierwerk Bad Sooden-Allendorf, Barfußpfad Meißner, Werratalsee mit Elektroausflugsschiff Werranixe und Wassersportanlagen, Kletterwald Eschwege, Bergwildpark Meißner, Besucherbergwerk Grube Gustav in Meißner, Wintersportanlagen auf dem Hohen Meißner (2 Ski-Lifte, verschiedene Loipen), Familien-Erlebnispark Ziegenhagen, Pumptrack Sontra, espada Freizeitbad (bald mit Naturfreibad), H0lle-Modellbahn Hessisch Lichtenau, Entschleunigungswald Weißenborn, Hortensienfarm Großalmerode (ab 2022)
- **Gesundheitstourismus** in Bad Sooden-Allendorf
- **Wertvolle Sakralbauten:** romanische Klosterkirchen in Germerode und Reichenbach, Stiftskirche Kaufungen, spätgotischer Schnitz-Beweinungsaltar in Lüderbach, farbenfreudig gestaltete Bauernbarock-Kirchen u.v.m.
- **Kulinarische Spezialitäten:** nordhessische Ahle Wurscht, Lamm-/Schafspezialitäten, Spezialitäten mit Frau-Holle-Mohn, Witzenhäuser Kirschen/Kirschprodukte, regionale Biere (Öko-Brauerei Schinkel, Eschweger Klosterbräu), Streuobstwiesen-Säfte, typische nordhessische Gerichte (Duckefett, Krautshäubchen, Weckewerk, Schmandkuchen/-dressing)
- **Bedeutsame Ausflugsziele** rund um den Geo-Naturpark: Kassel u.a. mit UNESCO-Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe, hochkarätiger Museumslandschaft Hessen-Kassel sowie Karlsaue, Eisenach mit UNESCO-Weltkulturerbe Wartburg, Luther- und Bachhaus, Universitätsstadt Göttingen, Fachwerk- und Drei-Flüsse-Stadt Hann. Münden, Burgruine Hanstein/Teufelskanzel, Fahrraddraisine Lengenfeld unter dem Stein, Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld, Nationalpark Hainich mit Baumkronenpfad und Wildkatzendorf, Bärenpark Worbis

Naturschauspiele:

- **Mohnblüte** im Frau-Holle-Land (Germerode, Grandenborn, Wendershausen) (ab ca. Sommersonnenwende bis Anfang Juli)
- **Kirschenzeit** im Kirschenland Witzenhausen (vor allem Blütezeit April/Anfang Mai, aber auch Erntezeit mit Selbstpflücken und Kirschenfest Kesperkirmes, Laubfärbung)
- **Orchideenblüte** (Mai – Juli)
- **Frau Holles Blumenwiesen** (diverse Standorte) – Frühsommer bis Spätherbst
- **Laubfärbung** der ausgedehnten Laubwälder und Streuobstwiesen im Herbst

2.2. Organisationsstruktur des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Chronologischer Überblick:

Gründung 1962
als Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald
Ca. 45.000 ha, damals der drittkleinste hessische Naturpark umfasste im Wesentlichen den Hohen Meißner und den Kaufunger Wald mit Teilen des Kasseler Ostens

1. Erweiterung 2007
Ca. 93.000 ha, damit dann der drittgrößte hessische Naturpark umfasste nun auch die Söhre, große Teile des hessischen Werratals, die Hessische Schweiz, den Ringgau

Tourismusmarketing Dezember 2016
die 2007 gegründete Werratal Tourismus Marketing GmbH wird als nunmehr kreiseigene Tourismusmarketinggesellschaft unter das Dach des Geo-Naturparks mit gemeinsamer Geschäftsführung gestellt. Planung, Herstellung und Vermarktung der touristischen Infrastruktur liegen nun in einer Hand. Für diese neue Organisationsstruktur erhielt der Geo-Naturpark 2017 den Hessischen Tourismuspreis

2. Erweiterung und Umbenennung 2017
auf ca. 113.942 ha umfasst außerdem nun auch weite Teile Hessisch Lichtenaus und Großalmerodes, Sontra, Herleshausen, Nentershausen; Umbenennung in Zweckverband Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Integration eines Landschaftspflegeverbandes 2021
dem Geo-Naturpark werden vom Land Hessen die Aufgaben eines Landschaftspflegeverbands für den Werra-Meißner-Kreis übertragen

Der Zweckverband:

Träger:
Werra-Meißner-Kreis, Landkreis Kassel

Finanzierung (2020):
- ca. 42 % Projektfördermittel des Bundes und der EU
- ca. 31 % selbst erwirtschaftete Mittel aus Verkauf eigener Leistungen an Landkreise, Kommunen und Private sowie Spenden
- ca. 14 % Strukturelle Förderung des Werra-Meißner-Kreises
- ca. 3,5 % Strukturelle Förderung des Landkreises Kassel
- ca. 6 % Strukturelle Naturpark-Förderung des Landes Hessen
- ca. 3 % sonstige Einnahmen

Haushaltsvolumen gesamt 2020 ca. 1,05 Mio. €

Mitarbeitende (2020):
- 0,5 Stellen Geschäftsführung
- 4,0 Vollzeitäquivalente verteilt auf 5 Personen für die Planung und Umsetzung der Aufgaben beim Zweckverband
- 2,75 Vollzeitäquivalente verteilt auf 6 Personen (teils auch beschäftigt beim Zweckverband) für die Planung und Umsetzung der Aufgaben bei der Werratal Tourismus Marketing GmbH
- Ca. 10 - 15 Mitarbeitende für Infrastruktur- und Pflegearbeiten in der Werkstatt
- 4 Ranger*innen auf 450-€-Basis für die Umweltbildung
- Ca. 35 Naturparkführer*innen auf Honorarbasis für geführte Wanderungen/Gästebetreuung

Organe:

Vorstand:
wahrgenommen durch die Verwaltungsspitze der beteiligten Landkreise
- 1. Vorsitzender: Dr. Rainer Wallmann (Erster Kreisbeigeordneter Werra-Meißner-Kreis)
- Andreas Siebert (Landrat Landkreis Kassel)
- Nicole Rathgeber (Landrätin Werra-Meißner-Kreis)

Verbandsversammlung:
wahrgenommen durch 4 Vertreter aus dem Kreistag des Landkreises Kassel und 8 Vertreter aus dem Kreistag des Werra-Meißner-Kreises. 1 Vertreter der Gemeinde Nentershausen. Jedes ordentliche Mitglied hat einen Stellvertreter.
Vorsitzende: Martina Oehl

Beirat:
bestehend aus 11 beratenden Mitgliedern, die die Interessen von Naturschutz- und Landschaftspflege, Naturschutzbeirat, Staatswaldungen, Privatwaldbesitzern, Landwirtschaft, Wander- und Heimatvereinen, Verkehrsvereinen und Kreisverwaltungen vertreten.
Vorsitzender: Matthias Dumm

Landschaftspflegekommission:
- seit 11. Februar 2020 neues Organ für den Geo-Naturpark
- ist im Bereich des Landschaftspflegeverbandes beratend und fördernd tätig
- 2 Mitglieder der Verbandsversammlung werden in die Landschaftspflegekommission entsendet
- 12 Mitglieder, die die Interessengruppen Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen drittelparitätisch vertreten.
- *Vorsitzende:* Margarethe Reimann

Geschäftsstelle:
Klosterfreiheit 34 A
37290 Meißner-Germerode
Tel. 05657 64499-0
E-Mail: info@naturparkfrauholle.land

Geschäftsführer:
Marco Lenarduzzi

Internetpräsenzen:
www.naturparkfrauholle.land
Themenseiten: www.mohnblutefrauholle.land
mit integriertem Chatbot, www.kirschbluetefrauholle.land,
www.werra-burgen-steig-hessen.de, www.schafland17.de
Weitere Microsites für Partner und Kampagnen
Geo-Naturpark-App für Android und iOS
Online-Shop: www.holles.schaf.de
Facebook: www.facebook.com/GeoNP.FrauHolleLand
Instagram: www.instagram.com/geonaturpark_frauholleland
Newsletter über den Verband Deutscher Naturparke

3. Wo stehen wir? – Stärken und Schwächen

„Wer nicht weiß, woher er kommt, der nicht weiß, wohin er geht“ (Darius Romanelli).

Um den Handlungsbedarf für die Zukunft zu erkennen, erachten wir es als wichtig, den Status Quo festzustellen. Nur so können wir den Schwächen entgegen wirken und die bestehenden Stärken fördern und festigen.

3.1. Naturschutz & Landschaftspflege

Die Arbeit des Geo-Naturparks im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege ist eng mit den Forstämtern und dem Fachbereich 8 Landwirtschaft, Landschaftspflege, Natur- und Landschaftsschutz des Werra-Meißner-Kreises verzahnt. Seit mehr als 15 Jahren setzt der Geo-Naturpark im Auftrag des Fortsamtes Hessisch Lichtenau und des Regierungspräsidiums Kassel Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege um. Dazu zählt das Engagement in den Artenerhaltungsprogrammen für Arnika und Frauenschuh im Rahmen derer mit weiteren Partnern u.a. autochtone Pflanzen nachgezüchtet und in die Natur gesetzt werden. Am Werratalsee wurde aus einem stillgelegten Kiesabbau ein Vogelschongebiet entwickelt, das inzwischen Lebensraum für seltene Arten wie den Flussregenpfeifer, Drosselrohrsänger und die Beutelmeise bietet und gleichzeitig eindrucksvoll belegt, dass touristische Weiterentwicklungen und Naturschutz aus einer Hand sehr gut miteinander verbunden werden können. Ein weiteres Projekt war die Oberflächenrekultivierung der Mülldeponie, die nun auf gutem Weg ist, sich zu einem artenreichen, durch Magerrasen geprägten Lebensraum zu entwickeln.

Mit dem Plan des Landes Hessen, dem Geo-Naturpark die Aufgaben eines Landschaftspflegverbandes zu erteilen, wurde 2020 eine Pilotphase gestartet, in der die Beratung der Kommunen bei der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie an ihren Fließgewässern einen Arbeitsschwerpunkt bildete. Hinzu kam der Auftrag, den Biotopverbund in einem Teilgebiet der Streuobstregion Witzenhausen exemplarisch im Sinne des integrierten Klimaschutzplanes weiterzuentwickeln.

Seit 2021 nimmt der Geo-Naturpark die Aufgaben eines Landschaftspflegeverbandes für den Werra-Meißner-Kreis wahr. Damit steht nun hinter all diesen Aufgaben im Naturschutz auch eine verlässliche personelle Ausstattung, was einen außerordentlichen Schritt für die Verstetigung der Projekte und damit den Erfolg der Arbeiten bedeutet. Als weiteres Großprojekt wurde damit auch das Management des Offenlandes im FFH-Gebiet Werra- und Wehretal an den Geo-Naturpark übergeben. Hier werden aktuell die bestehenden Maßnahmenpläne in elf bereits detailkartierten „Teilflächen“ des FFH-Gebiets in der Umsetzung optimiert und fortgeschrieben.

Seit 2019 betreibt der Geo-Naturpark zusammen mit seinen Kooperationspartnern außerdem das BfN-Projekt Schaf schafft Landschaft. Der Geo-Naturpark arbeitet im Projekt an einer besseren Flächenausstattung der Schäfereibetriebe und im Bereich Vermarktung der Produkte aus Schäfereien (siehe Kapitel 6.4.2), um die Schäferei in der Region zu fördern. Auch hier stärken und ergänzen sich die Arbeitsbereiche in der Landschaftspflege und in der Regionalentwicklung mit dem Ziel, weiterhin verlässlich auf die landschaftspflegerischen Leistungen der Schäfereien im Geo-Naturpark zurückgreifen zu können.

Stärken

Langjährige Netzwerkpflege zu Vertreter:innen aus Natur-, Forst- und Landwirtschaft, Verwaltung und Politik. Der Zweckverband ist hier als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner bekannt.

Vermeidung von Doppelstrukturen durch die Integration der Aufgaben eines Landschaftspflegeverbands für den Werra-Meißner-Kreis in den Zweckverband aufgrund überschneidender Gebietskulisse.

Gewachsene Wertschätzung in der Bevölkerung für Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch öffentlichkeitswirksame Projekte (Kirschenland/Streuobstprojekt Wendershausen, Schaf schafft Landschaft).

Aufgrund der personellen Ausstattung in der Geschäftsstelle wie in der Werkstatt können viele Aufgaben selbst erledigt werden: weniger Informationsverlust, weniger Administration, kein Zeitverlust durch Ausschreibung, wachsende Erfahrungswerte im Vergleich zur externen (wechselnden) Auftragsvergabe.

Aufgrund der engen Verzahnung der vier Aufgabensäulen im Geo-Naturpark können Naturschutzprojekte mit den anderen drei Säulen verknüpft und gemeinschaftlich geplant werden.

Schwächen

Bislang noch fehlende Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, dass der Geo-Naturpark diese Aufgaben übernimmt und kein separater Landschaftspflegeverband existiert. Die Wahrnehmung wird erschwert, da der übliche Begriff „Landschaftspflegeverband“ nicht geführt wird.

Durch die Größe und vielfältige Flächenkulisse sind die Aufgabenfelder sowie die notwendigen Pflegekonzepte und Maßnahmen sehr vielfältig und oft kleinteilig.

Zuständigkeit nur im Werra-Meißner-Kreis. Ungleichbehandlung der Kommunen im Zweckverband. Fehlende Möglichkeiten, dort bestens bekannte Herausforderungen zu lösen.

3.2. Erholung & nachhaltiger Tourismus

Der Geo-Naturpark verfügt über ein vielseitiges touristisches Infrastruktur-Angebot, das die im Kapitel 2 beschriebenen natürlichen und kulturellen Besonderheiten der Region erschließt:

Wanderwege:

- 25 Premiumwege – vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumweg zertifizierte Rundwanderwege – , davon sieben mit Einbindung des Nationalen Naturmonuments Grünes Band
- Werra-Burgen-Steig Hessen – vom Deutschen Wanderband als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifizierter Streckenweg
- GrimmSteig – vom Deutschen Wanderband als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifizierter Strecken(rund)weg
- Themenwege: 4 Kirschwanderwege, 3 temporäre Mohnwanderwege, 3 Tram-Wander-Wege, Familienpfad Point India, Ars-Natura-Freiluftgalerie am Barbarossaweg X8 und der Wildbahn X3, Pilgerweg Elisabethpfad X9
- Lernwege: Barfußpfad, Energieweg Söhre, Trink Wasser! Wanderweg Hoher Meißner, Knappenpfad u.a.
- Weitere Wanderwege: Streckenwege des Werratalvereins und des Hessisch-Waldeckischen Heimat- und Gebirgsvereins, örtliche Rundwege zur Ergänzung der Premiumwege, Panorama-Rundwege

Radwege:

- Iron Curtain Trail – Europäischer Fernradweg EuroVelo-Route 13
- Werratal-Radweg – Hessischer Fernradweg
- Hessischer Fernradweg R5 Eder-Fulda-Werra
- Herkules-Wartburg-Radweg – Fernradweg
- Regionale Rundtouren: Kirschradweg, Glück-Auf-Radweg, Schlösser-Radrundtour (2022)
- Verbindungswege: Leine-Werra, Kanonenbahnradweg, Unstrut-Werra
- Örtliche Radrundwege

Kanufahren:

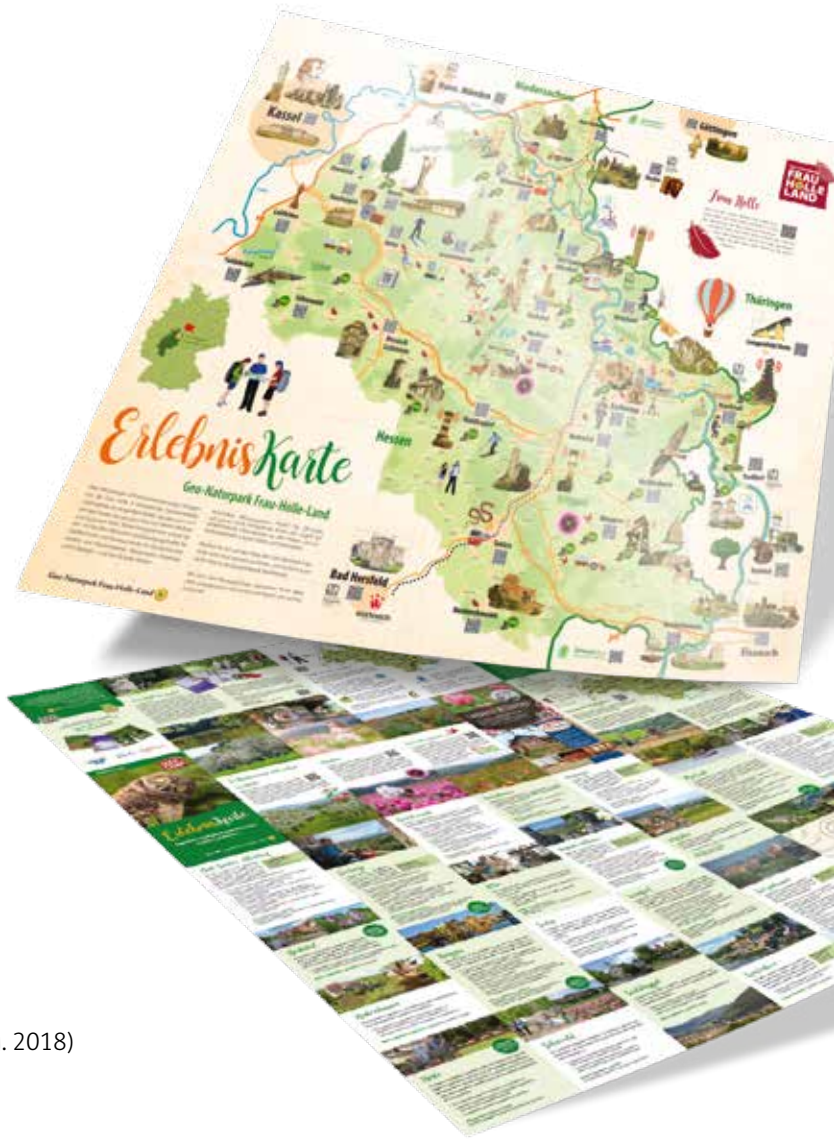
- Kanurevier Werra (im Geo-Naturpark durchgängig)
- Werratalsee

Mehr Urlaubsaktivitäten:

- Wintersport auf dem Hohen Meißner
- Reiten, Klettern, Segelfliegen, Lama-Trekking, Motorradfahren
- Frei- und Hallenbäder, Badestellen

Gastgeber:

- Überwiegend inhabergeführte Gastgeberstruktur mit Hotels und Landgasthäusern sowie Pensionen, Privatzimmern und Ferienwohnungen vom Heuhotel bis zu 4 DEHOGA- bzw. 5 DTV-Sternen, 2 Ferienhausanlagen
- Mehrere Camping- und Wohnmobilstellplätze
- Etliche Gruppenunterkünfte, u.a. Jugendburg Ludwigstein, Jugendherberge Eschwege, Jugenddorf am Hohen Meißner, Jugendhaus an den Großen Steinen, Tagungshäuser, Selbstversorgerhäuser
- Restaurants und Gasthäuser mit gehobener und/oder regionaler Küche, häufig jedoch auch mit internationalen Spezialitäten, Imbisse in den Altstädten, Gaststättensterben und verkürzte Öffnungszeiten in den Dörfern
- Wachsende Zahl an Hofläden mit verlässlichen Öffnungszeiten oder Automaten

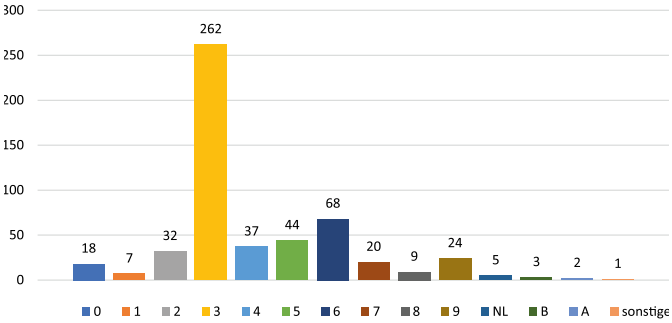


Tourismusintensität:

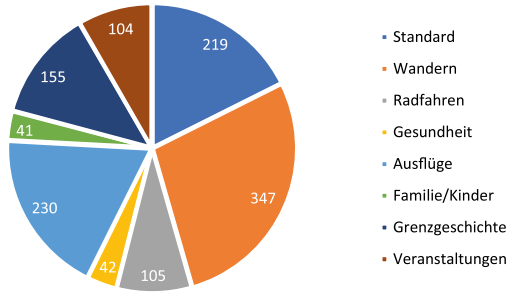
Werra-Meißner-Kreis 2019: 174,87
176.614 Ankünfte in Betrieben ab 10 Betten (+3,3 % gg. 2018)
731.612 Übernachtungen in Betrieben ab 10 Betten (+2,4 % gg. 2018)
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 4,1 Übernachtungen

Herkunft und Gästeinteressen analysiert anhand Bestellung von Prospektmaterial 2019:

Prospektanfragen nach PLZ-Gebieten



Paketbestellung nach Interesse
(Mehrfachbestellung üblich)



Der Geo-Naturpark orientiert sich bei der Bewerbung an den drei für die GrimmHeimat NordHessen relevanten und von dieser auch kooperativ beworbenen Zielgruppen[1]:

- Aktive Naturgenießer:innen
- Unternehmungslustige Familien
- Kulturorientierte

1 Vgl. https://www.tourismuspartner-grimmheimat.de/tourismus-in-der-ghnh – „Tourismusstrategie 2022"

Neben kostenfreiem Karten- und Informationsmaterial stehen Interessierten eine umfängliche Internetseite mit Downloadmöglichkeiten der Karten aber auch der Tourentracks wie auch Themen-Internetseiten für ausgewählte Produkte zur Verfügung. Die für Android und iOS kostenlos erhältliche Geo-Naturpark-App funktioniert bei vorherigem Tourendownload auch offline im Gelände, bietet einen guten Überblick über Freizeitangebote in der Region und stellt online Verlinkungen zu den Seiten aller relevanten Anbieter der Region her.

Stärken

Durch die geologischen, natürlichen und kulturellen Besonderheiten hat der Geo-Naturpark gute Voraussetzungen für nachhaltige wie auch abwechslungsreiche Tourismus- und Freizeitangebote sowie aufmerksamkeitsstarkes Storytelling.

In den Kompetenzfeldern (z.B. Wandern, Mohnblüte, Kirschblüte) wird den Internetseiten durch Google eine sehr hohe Relevanz zugestanden.

Der Name des Geo-Naturparks erregt bei Medien und potenziellen Gästen hohe Aufmerksamkeit, die nicht verpufft, da dieser mit konkreten Angeboten und guten Argumenten belegbar ist.

Durch die Mohnblüte konnte mit begrenztem Werbebudget auch überregional eine gewisse Bekanntheit erreicht werden.

Die „alles-Holle!"-Kampagne hat hohes Potenzial immer wieder mit neuen Motiven abwechslungsreich, authentisch und aufmerksamkeitsstark zu einem Markenzeichen für die Region zu werden.

Schwächen

Bislang ist das touristische Angebot sehr auf die Themen Wandern sowie Naturerleben (Mohn, Kirsche, Blumenwiesen) ausgerichtet. Beliebte Trendthemen wie Radfahren und Kanufahren verfügen noch nicht über eine vermarktbar qualitativ hochwertige Ausstattung. Das Beherbergungs- und Gastronomieangebot ist sehr kleinteilig und intransparent, teilweise sanierungsbedürftig.

Der Geo-Naturpark ist bundesweit noch sehr unbekannt. Innerhalb der Region ist der Zweckverband teilweise noch ausschließlich unter seinem alten Namen bekannt.

Der Name des Geo-Naturparks lässt sich geografisch nicht zuordnen und erschwert die Orientierung potenzieller Gäste. Er ergibt nur im Zusammenhang mit der GrimmHeimat NordHessen einen räumlichen Bezug.

Begrenztes Marketingbudget lässt immer nur punktuelle Maßnahmen zu, die weder regional noch überregional zu einer schnellen Bekanntheit führen.

Auch durch kommunale Politik geförderte Fokussierung der örtlichen Tourist-Informationen auf das örtliche Angebot. Regionale Angebote werden als Ergänzung, nicht aber als Hauptverkaufsargument in der Gästekommunikation genutzt. Dadurch fehlende Sichtbarkeit in der Region.

Kommunale Akteure der Tourismuswirtschaft haben eine sehr unterschiedliche Bereitschaft, sich an gemeinsamen Kampagnen zu beteiligen. Das berechtigte Interesse an Mitbestimmung verzögert Abläufe.

3.3. Umweltbildung & Kommunikation

Während für die Säulen Naturschutz und Tourismus eine Basisfinanzierung gefunden wurde und sich weite Teile der Regionalentwicklung durch entsprechende Bau- und Planungsarbeiten projektbezogen refinanzieren lassen, ist es im Bereich Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich, eine dauerhafte Drittmittelfinanzierung zu erwirken. Als wichtiger Baustein zur Entwicklung des Umweltbildungsangebotes im Geo-Naturpark hat sich die Naturpark-Stiftung erwiesen. Leider sind die Ausschüttungen sehr stark zurück gegangen, nachdem fast keine Zinserträge mehr erwirtschaftet werden können. Noch zu keiner Zeit wäre es möglich gewesen, das Umweltbildungsangebot des Geo-Naturparks flächendeckend für alle Kindergärten und Schulen anzubieten.

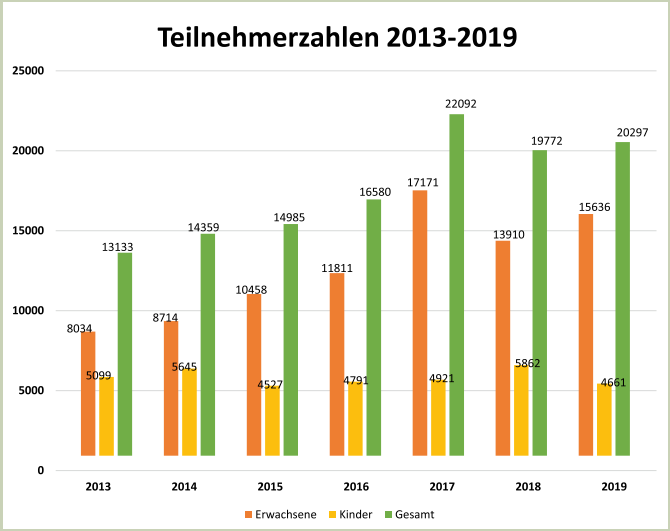
Nichtsdestotrotz wurden in den letzten zehn Jahren anspruchsvolle und an den Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung orientierte Umweltbildungsangebote für Kinder in Kindertagesstätten und Schüler:innen erarbeitet und im Geo-Naturpark etabliert. Es entstanden standardisierte Angebote zu verschiedenen Themen, die mit dem „Naturpark-Mobil“ in Kitas 90-minütig und in Schulen 180-minütig durchgeführt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Naturerlebnis, sodass maximal 90 Minuten in Schulen als vorbereitender Unterricht abgehalten werden; die meiste Zeit verbringen die Kinder mit dem Ranger oder der Rangerin in der Natur. Hinzu kamen verschiedene Werkstattmodule, wie die Trinkwasserwerkstatt und die Klimawerkstatt, jeweils ausgearbeitet für verschiedene Altersgruppen. Von Beginn an engagiert sich der Geo-Naturpark auch für das Schuljahr der Nachhaltigkeit in Hessen und hat dadurch, zusätzlich zu den bereits bestehenden dauerhaften Kooperationen mit Schulen, im Rahmen der Arbeit mit dem Naturpark-Mobil noch weitere Schulen für eine stetige Zusammenarbeit gewonnen.

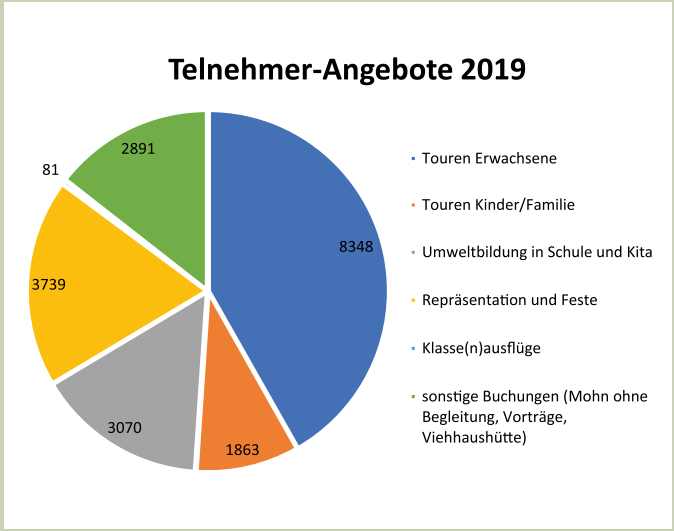
Längst nicht alle Bereiche der Umweltbildung können ganz oder auch nur teilweise über Teilnahmebeiträge refinanziert werden. Oft werden im Sinne der Gemeinnützigkeit und des Teilhabegedankens Teilnehmerbeiträge nur symbolisch eingefordert, um die Zutrittsschwelle niedrig zu halten.

Erfreulicherweise besteht eine große Bereitschaft, für einzelne Maßnahmen in der Umweltbildung punktuell als Sponsor:in zu wirken. Eine augenscheinliche Vollfinanzierung einzelner Angebote, wie des Schuljahrs der Nachhaltigkeit oder auch der Lernwerkstatt Klimawandel in Hessen, beruht auf dem Einsatz geringfügig beschäftigter Mitarbeitender, an die sehr hohe Ansprüche hinsichtlich einer fachlichen, methodischen und didaktischen Qualifikation gestellt werden. Zugleich wird von diesen Mitarbeitenden eine hohe zeitliche Flexibilität bei stark schwankendem Arbeitsanfall gefordert.

In den letzten Jahren wanderten daher hochqualifizierte Mitarbeitende in andere Arbeitsbereiche des Geo-Naturparks oder sogar in andere Unternehmen ab, um mehr als eine geringfügige Beschäftigung zu erlangen. Die Lücken sind aktuell nicht zu schließen und bisher nur nicht so stark zu Tage getreten, weil die Corona-Pandemie die Umweltbildung zeitweilig ganz zum Erliegen brachte.

Teilnehmerstatistik an Angeboten des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land (2019):





Stärken

Zertifizierung als Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung – als erster Naturpark in Hessen. Qualitative hochwertige Angebote für alle Schultypen und Kindergarten.

Gute Vernetzung zu anderen regionalen Bildungsträgern, z.B. Haus der kleinen Forscher, MINT, Mitglied bei ANU.

Vielseitig aufgestelltes Programm für drinnen und draußen und alle Altersgruppen.

Gute Mischung aus erfahrenen und neuen Ranger:innen, teilweise mit Erfahrung aus dem normalen Geschäftsstellenbetrieb. Hohe Bereitschaft, Themen weiterzuentwickeln.

Hoher Bekanntheitsgrad des „Naturpark-Mobils“ bei den Zielgruppen auch durch Einsatz auf Veranstaltungen (MINT-Messe, Straßenfeste).

Hohe Wertschätzung durch die Kinder, gute Nachfrage auch nach Kindergeburtstagen im Wald. Dadurch frühzeitiger Einstieg in die Umweltbildung und Heimatkunde, die zu lebenslanger Wertschätzung des Geo-Naturparks führen kann.

Geo-Naturpark-Führungen werden gut nachgefragt und auch in regionalen Veranstaltungskalendern/regionaler Presse veröffentlicht. Durch „Schaf schafft Landschaft“ können einzelne Angebote kostenfrei angeboten werden. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Individualität der Naturparkführer:innen führt zu einer großen Themenvielfalt. Hoher Grad an Engagement durch die Mitarbeitenden.

Besucher- und Themensteuerung durch gezielte Beratung möglich.

Extrem hohe Beliebtheit des Barfußpfades Hoher Meißner mit über 650 Google-Bewertungen (durchschn. 4,8-Sterne).

Schwächen

Abhängigkeiten von Geldgebern: fehlende frei verfügbare Gelder führen zu einer Fokussierung auf die Bildungsangebote, die Einnahmen schaffen und lassen wenig Spielraum für andere Konzepte.

I.d.R. nur Arbeitsangebot im Minijob-Bereich bzw. gegen Aufwandsentschädigung möglich. Zunehmend höherer Aufwand für die Akquise qualifizierten Personals. Schwierigkeiten bei der Weiterbildung sowie Weiterentwicklung der Angebote, nur begrenzt zeitliche Flexibilität der Akteure aufgrund weiterer (beruflicher) Verpflichtungen.

Nur ein mit Umweltbildungsmaterial ausgestattetes Fahrzeug vorhanden, das ein großes Gebiet abdecken muss – Mitarbeitende müssen dadurch u.U. weit anreisen oder auf anderes Fahrzeug ausweichen.

(Vor allem personeller) Ressourcenmangel führt dazu, dass nicht alle Anfragen bedient werden können. Es fehlen qualifizierte Arbeitskräfte, die über ausreichendes Fachwissen verfügen, um auch für Schüler:innen über die Grundschule hinaus passende Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Themen/Schwerpunkte der Führungen sind mitunter von persönlichen Interessenschwerpunkten der Naturparkführer:innen abhängig. Fachlich wünschenswerte Themen und Nachfrage können nicht immer bedient werden.

Zu wenig Präsenz in der Fläche, um alle Problemstellungen im Blick zu haben und an allen Orten ein gleich gut aufgestelltes Angebot vorzuhalten.

3.4. Nachhaltige Regionalentwicklung

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Geo-Naturpark eine hohe Kompetenz bei der Erstellung freizeitrelevanter Infrastruktur geschaffen und dabei sein Arbeitsportfolio stetig erweitert. Angefangen bei den Premiumwanderwegen über Weitwandwege konnte das Spektrum auch auf Planung und Umsetzung von Radrouten wie auch die Planung von Kanu-Anlegern erweitert werden. Von der Routensuche, über die Planung von Beschilderung und Ausstattung, deren Herstellung und Aufstellung durch die eigene Werkstatt bis zur Erzeugung der gedruckten und digitalen Informationen zu den einzelnen Touren kann inzwischen nahezu alles durch das Mitarbeitendenteam realisiert werden. Auf diese Kompetenzen vertrauen auch die Kommunen bei ihren lokalen Infrastrukturprojekten.

Der Geo-Naturpark tritt hier vornehmlich als Dienstleister für die Kommunen auf, die Eigentümer dieser Infrastruktur werden und die Unterhaltung übernehmen. Diese schenken der Nachhaltigkeit ihrer Infrastruktur unterschiedlich starkes Interesse. Bei zertifizierten Angeboten unterstützt der Druck zur Nachprüfung. Eine Grundüberprüfung der Angebote sowie ein stetes Mahnen obliegen dennoch häufig dem Geo-Naturpark. So es die personelle Auslastung zulässt und Auftraggebenden die Finanzierung sicherstellen, erstellt der Geo-Naturpark auch Infrastruktur außerhalb seines Gebiets.

Neben der touristischen Wege-Infrastruktur wird der Geo-Naturpark auch als Entwickler der Region verstanden. In den letzten Jahren konnten eine Reihe von zukunftsweisenden Projekten gestartet werden, die große regionale Herausforderungen ganzheitlich aufgreifen, die aufgrund ihrer Komplexität von einzeln Agierenden bislang nur punktuell bearbeitet wurden. Hier seien die beiden größten Projekte „Schaf schafft Landschaft“ und „Kirschenland“ erwähnt. In beiden Projekten geht es darum, Landschaftspflege und Biodiversität durch die Unterstützung der Agierenden bei ihrer Arbeit wie auch den Vertrieb ihrer Produkte maßgeblich zu unterstützen, Flächen auszuweiten und aufzuwerten, durch geeignete Kommunikationsmittel Einheimische wie auch Gäste zu sensibilisieren und zu Einkäufen zu animieren sowie in der Umweltbildung die Komplexität und Bedeutung zu vermitteln.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, Fördermittelgebenden und zuständigen Behörden. Die Internetseite der „Regionalen Entdeckungen“ des Werra-Meißner-Kreises wird durch den Geo-Naturpark gehostet.

Die Nationalen Geotope und das Nationale Naturmonument Grünes Band haben wir in unsere Arbeit säulenübergreifend eingebunden, sie für Gästegruppen erschlossen, sie in Pflegekonzepte eingebunden und uns mit Partnern vernetzt.

Gleichwohl muss kritisch angemerkt werden, dass dem Geo-Naturpark bislang noch keine Mittel zur Verfügung stehen, über die Projektzeiträume hinaus diese wichtige Arbeit zu verstetigen oder zumindest den administrativen Aufwand zu decken. Damit einher geht die Frage, ob die personellen Kompetenzen gehalten werden können.

Stärken

Hohe Kompetenz in der Infrastrukturplanung, -herstellung, -kontrolle und -unterhaltung. Der Geo-Naturpark hat über Jahre sein Portfolio stetig erweitert und kann von der Routensuche bis zum Beschilderungsplan sowie von der Infrastrukturherstellung bis zur -aufstellung alle Schritte mit eigenem Personal realisieren. Dadurch ist im Laufe der Zeit die Kompetenz gewachsen, das Team verfügt über einen hohen Erfahrungsschatz und routinierte Abläufe.

Um gewachsene Kulturlandschaften mit ihrer Biodiversität zu erhalten, liegt ein Fokus auch in der Entwicklung von Vermarktungsstrategien für regionale Produkte (Holles Schaf, Kirschenland-Projekt). Hier arbeitet das Team sehr interdisziplinär über alle vier Aufgaben-Säulen hinweg.

Dem Geo-Naturpark wird eine hohe Kompetenz in der Regionalentwicklung durch kommunale Partner und Dachorganisationen zugestanden.

Interdisziplinärer Projektansatz und hohe Wertschätzung für die bisherigen Projekte des Geo-Naturparks führen zu vergleichsweise schnell herbei geführten Förder- und Finanzierungszusagen.

Schwächen

Fehlende Abstimmung zu örtlicher Infrastrukturentwicklung. Fehlende zentrale Datenbanken für bestehende Infrastruktur im gesamten Gebiet.

Die Aktivitäten sind an eine zeitlich begrenzte Projektförderung geknüpft.

Dadurch fehlt teilweise das Engagement der lokalen Akteure. Notwendige Eigenbeteiligungen, auch in der dauerhaften Pflege und Finanzierung geraten mitunter aus dem Blickfeld und müssen immer wieder eingefordert werden.

Administrativer Aufwand durch Fördervorgaben, Zeitverzug durch erforderliche Bewilligungszeiträume.

3.5. Organisationsstruktur

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land genießt in der Region hohes Ansehen und Wertschätzung. Seine Finanzierung erfolgt jedoch nur zu einem überschaubaren Teil über eine Basisfinanzierung, die zudem Träger und Partner ungleich beteiligt.

Der hohen Qualität und Quantität der Arbeit des interdisziplinär aufgestellten Teams, sowie dem aus einem guten Gespür für die Bedürfnisse der Region abgeleiteten strategischen Entscheidungen ist es zu verdanken, dass der Geo-Naturpark seit Jahrzehnten aus vielen verschiedenen Fördertöpfen nicht unbeträchtliche Summen für die Finanzierung seiner durch Partner kofinanzierten Projekte beziehen konnte.

Für nicht extern geförderte Aufgaben, die den eigentlichen Betrieb am Laufen halten und im Innenmarketing wirken, bleibt zu wenig Raum.

Stärken

Hohe Wertschätzung in der Region mit vergleichsweise guter finanzieller Unterstützung durch den Werra-Meißner-Kreis.

Hohe Wertschätzung der Kompetenzen innerhalb der Region, dadurch hohes Vertrauen in die Arbeit des Geo-Naturparks, gute Verhandlungsposition bei der Etablierung neuer Ideen und Bewerbung um Fördergelder.

Schwächen

Ungleiche finanzielle Beteiligung der Partner – Landkreise Kassel, Hersfeld-Rotenburg und Land Hessen unterdurchschnittlich finanziell beteiligt.

Zuständigkeiten und Aufgaben eines Naturparks, aber auch die geografische Ausdehnung/Lage sind nicht ausreichend bekannt. Fehlende Mittel für das Innenmarketing.

Projektfinanzierung ermöglicht in Teilbereichen Fokussierung auf relevante Themen.	Kontinuität der Arbeit steht ständig in Frage. Personalentwicklung hängt von der Zuteilung von Fördermitteln ab. Akquisition und dauerhafte Beschäftigung von qualifiziertem Personal ist schwierig, vor allem im Bereich der Umweltbildung. Schwerpunkt der Arbeit liegt auf Themen, die durch Projektfinanzierung abgedeckt werden können. Das schränkt die Entwicklung des Geo-Naturparks und der Region ein. Eigentlich gebietsumfassende Projekte (z. B. Entwicklung zur RadReiseRegion) können nur punktuell umgesetzt werden und beginnen daher häufig im Werra-Meißner-Kreis. Hoher Zeitaufwand für die administrativen Vorgaben.
Hoch motiviertes, interdisziplinäres Team mit wertschätzendem, vertrauensvollem und paritätischem Arbeitsklima – guter Informationsaustausch, projektbezogene Zusammenarbeit.	Geschäftsverteilplan wurde länger nicht fortgeschrieben, Leitbild fehlte bislang, erschwert Neueinsteigenden und Praktikant:innen den Einstieg.
Gute Arbeitsbedingungen durch technische Ausstattung und zentrale Datenablage in der Geschäftsstelle wie auch bei dezentralem Arbeiten.	Noch nicht alle Mitarbeitenden haben ihre Daten systematisch im System abgelegt, fehlende Zeit, Altbestände zu sichten und einzusortieren.
Großes Vertrauen in die Kompetenz und Zuständigkeit der Geschäftsstelle. Der Geo-Naturpark wird als Informationsstelle, Problemlöser und Vermittler verstanden.	Hoher Zeitaufwand für Beratung, Suche nach Ansprechpartner:innen und Vermittlung. Enttäuschung bei Ratsuchenden, dass das Problem nicht sofort intern gelöst werden kann. Zu wenig Zeit zur Nachrecherche.
Fokussierung auf ein durchgängiges Kommunikationskonzept mit starkem Schwerpunkt auf schnell aktualisierbare Onlinekanäle. Arbeit mit Datenbanken und Microsites. Weitgehender Verzicht auf eigene Datenbanken, wo starke Marktlösungen bestehen (z.B. Unterkunftsbuchung).	Bis auf den Veranstaltungskalender ein in sich geschlossenes System mit nur zum Teil strukturierten Daten. Fehlende Open-Data-Tauglichkeit.
	Unterschiedliche Gebietskulissen von Zweckverband, Marketing-GmbH, Umweltbildung und Landschaftspflegeabteilung erschweren die Transparenz der Themen und die Durchgängigkeit der Arbeit.
Der Geo-Naturpark konnte sich in den letzten 10 Jahren auf eine für die touristische Vermarktung relevante Größe ausweiten. Zugleich umfasst er nun alle wesentlichen FFH-Gebiete der Gebietskulisse und wird somit seiner steuernden Funktion für Naturschutz und Landschaftspflege gerecht. Außerdem kann ein sehr breites Umweltbildungsangebot aufgebaut werden. Im Westen, Norden und Osten wird er durch andere Naturparke begrenzt. Eine über Cornberg hinausgehende Ausweitung nach Süden wird als nicht sinnhaft betrachtet.	

4. Wo wollen wir hin? – unsere Vision und unsere Ziele

Das Stärken-Schwächen-Profil hat gezeigt, dass wir gut aufgestellt sind, dass wir aber auch noch viele Potenziale haben, die es auszuschöpfen gilt. Bislang haben wir die uns vorgegebenen Rahmenbedingungen oft mit großer Anstrengung und v.a. durch die finanzielle Unterstützung des Werra-Meißner-Kreises optimal genutzt und erfreuen uns deshalb einer hohen Wertschätzung, nicht nur in den uns zugehörigen Landkreisen und Kommunen, sondern auch darüber hinaus. Gleichwohl fehlt es auch uns an Ressourcen, all unsere Ziele in der von uns selbst erhofften Intensivität zu verfolgen und unsere Visionen zu erfüllen.

Angelehnt an die Forderungen des Wartburger Programms „Naturparke 2030“ unsere 10 Ziele:

1. Naturparke als integrative Schutzgebiete stärken

Naturparke sollen bis 2030 systematisch als integrative Schutzgebiete weiterentwickelt werden, die Regionalentwicklung und Naturschutz verbinden. Dabei sollen Naturparkträger entsprechend ausgestattet und in die Planung, das Management und die Umsetzung aller wichtigen Schutzgebietskonzepte einbezogen werden.

Das Land Hessen hat durch die Bildung einer Zuständigkeit des Geo-Naturparks als Landschaftspflegeverband für den Bereich des Werra-Meißner-Kreises bereits zum Jahresbeginn 2021 die Grundlagen geschaffen und hat diese Säule unserer Arbeit formal und personell gestärkt. Uns kommt die hohe Anerkennung durch unsere regionalen Partner beim Aufbau wirksamer Arbeitsstrukturen entgegen. Über die geplante ARGE Naturschutz und die Landschaftspflegekommission beteiligen und vernetzen wir alle professionell im Bereich des Naturschutzes tätigen Institutionen und Organisationen. Als förderndes Mitglied sind wir aktiv an der Arbeit des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege beteiligt. Damit sind beste Bedingungen gegeben, dieses Ziel auch vor 2030 erfüllt zu haben.

2. Naturparke in Programme zur ländlichen Entwicklung integrieren

Naturparke sollen stärker in Förderprogramme zur ländlichen Entwicklung integriert und zur bevorzugten Förderkulisse, aber auch zum Partner zukünftiger LEADER-Programme und Motor bei der Umsetzung werden.

Diesen Punkt haben wir für unseren Geo-Naturpark im Bereich des Werra-Meißner-Kreises bereits erreicht. Wir werden schon seit vielen Jahren als wichtiger Partner in die Erstellung von LEADER-Konzepten durch den Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. einbezogen. Private und öffentliche Akteure lassen sich durch uns beraten und bringen unsere Stellungnahmen in ihre Förderanträge ein. Unsere eigenen Fördervorhaben sowie die unserer Partner:innen werden geprüft und in der Regel bei vorliegender Förderfähigkeit vollumfänglich unterstützt. Die Förderung – vor allem aus LEADER-Mitteln und dem Projekt Land(Auf)Schwung waren in den vergangenen Jahren Basis unseres Erfolgs.

Mit den LEADER-Regionen Hersfeld-Rotenburg und Casseler BergLand arbeiten wir eng und vertrauensvoll zusammen.

3. Naturparke in Bildungspläne und -arbeit der Länder aufnehmen

Naturparke sollen in die Bildungspläne und -arbeit der Länder eingebunden werden, fächerübergreifenden Unterricht auch an außerschulischen Lernorten übernehmen. Lehrende sollen für die Bildungsarbeit in Naturparken gewonnen und qualifiziert werden.

Mit dem weithin bekannten Naturpark-Mobil hat der Geo-Naturpark vor allem bei Kindergarten- und Grundschulkindern eine hohe Akzeptanz. Mit einigen Schulen existiert bereits seit Jahren eine intensive, abgestimmte Zusammenarbeit. Andere Einrichtungen besuchen wir punktuell. Manche Schulen greifen bislang noch gar nicht auf unsere Angebote zurück.

Über die Zertifizierung als Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung können wir auf ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot verweisen, das es dennoch zu verstetigen und weiterzuentwickeln gilt.

Eine flächendeckende Ausweitung des Angebots ist derzeit aufgrund personeller und finanzieller Ausstattung nicht möglich. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen auch die Rahmenbedingungen durch das Land Hessen geschaffen werden: durch Vorgaben in den Lehrplänen, entsprechende Weiterbildung des Lehrpersonals oder eine Befähigung der Naturparke, diese Ausbildung zu übernehmen, sowie durch die leistungsgerechte Vergütung dieser Arbeit. Nur durch einen verlässlich finanzierten Bildungsauftrag kann in Personenzahl und Qualifikation ausreichend Personal mit entsprechend großen und verbindlichen Zeitanteilen beschäftigt, weitergebildet und für die Naturparke auch längerfristig gehalten werden.

4. Naturparke in Tourismuskonzepte einbinden

Naturparke sollen bis 2030 integraler Bestandteil der Tourismusstrategien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene sein und dazu beitragen, dass sich die Tourismusregionen zu nachhaltigen und klimafreundlichen Destinationen entwickeln.

Derzeit bewegt sich viel auf Landesebene. Durch das neue Tourismuskonzept der HessenAgentur, die von unserer direkten touristischen Dachorganisation GrimmHeimat NordHessen aufgegriffen werden soll, entstehen Anforderungen an unser Erscheinungsbild, die denen der Bundesebene – dem Verband Deutscher Naturparke – widersprechen. Wir sehen hier auch Land und Bund in der Pflicht, einen entsprechenden Rahmen zu schaffen, wie Angebote der Naturparke auch dann in Vermarktung und Förderung gelangen, wenn sie sich an Bundesvorgaben haltend Landesvorgaben nicht erfüllen können.

Inhaltlich sehen wir uns jedoch gut eingebunden. Durch die bereits erfolgte Vereinheitlichung von Strukturen sind wir personell über WTMG, Zweckverband oder als Stellvertretung für den Werra-Meißner-Kreis in alle relevanten Arbeitsgruppen unserer verschiedenen touristischen Dachorganisationen eingebunden und bringen uns dort selbstverständlich als ganzer Geo-Naturpark ein.

Wir sehen darüber hinaus aber die Notwendigkeit, den Geo-Naturpark auch auf örtlicher Ebene stärker als bisher in Tourismuskonzepte einzubinden. Die kommunalen Konzepte blicken oft nur in den Punkten über die Gemeindegrenzen hinaus, an denen dem Gast kein eigenes Angebot unterbreitet werden kann. Hierfür unterbreiten wir permanent Angebote von entsprechend breit aufgestellten Print- und Onlineprodukten für die eigene Arbeit bis hin zum kompletten kommunalen Tourismuskonzept.

5. Qualifizierte und aktuelle Naturparkpläne erstellen

Bis 2030 soll ein qualifizierter Naturparkplan die Grundlage für die Naturpark-Arbeit bilden, der spätestens aller zehn Jahre mit den Kommunen und regionalen Akteuren abgestimmt fortgeschrieben wird.

Dieser Aufgabe stellen wir uns gerade und werden so ab Ende 2021 einen guten Fahrplan bis 2031 haben.

6. Naturpark in übergeordnete Strategien und Programme integrieren

Bis 2030 sollen die Naturparke in alle thematisch relevanten Strategien und Programme des Bundes, der Länder und der Kommunen eingebunden sein.

Wir sind bereit, an Strategien und Programmen mitzuarbeiten und uns einzubringen. Wir erkennen aber auch, dass eine umfängliche und gelebte Einbindung nur erfolgreich sein kann, wenn die Strategien und Programme aufeinander abgestimmt sind. Sonst laufen die Naturparke Gefahr, durch die Anforderungen zerrissen zu werden. In Verantwortung für unsere Gebietskulisse behalten wir uns daher vor, sich widersprechenden Konzepten und unseren Zielen widerstrebenden Programmen nicht zu folgen.

7. Naturparkarbeit in den Ländern koordinieren

Bis 2030 soll in jedem Bundesland eine landesfinanzierte Koordinierungsstelle für die Arbeit der Naturparke sowie eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet sein.

Hierzu werden derzeit Gespräche beim Land Hessen sowie mit und zwischen den Naturparken geführt. Wir begrüßen diese Entwicklung und erachten eine Koordinierungsstelle sowie einen stärkeren Austausch der für unsere Arbeit zuständigen Ministerien für sinnvoll.

8. Ehrenamts- und Freiwilligenarbeit in Naturparken unterstützen

Bis 2030 soll durch Land und Kommune bei den Naturparken eine zentrale Anlaufstelle für Ehrenamts- und Freiwilligenarbeit geschaffen werden.

Die Erfahrung zeigt, dass verbindliche, dauerhafte Mitarbeit oftmals nur durch eine nicht nur symbolische Aufwandsentschädigung entsteht. Die Qualifikation und Betreuung von Ehrenamtlichen (Freiwilligenmanagement) ist aufwändig und kommt bei knappen Ressourcen leicht zu kurz. Hier gilt es in der Tat auch bei uns, angemessene Arbeitsstrukturen zu finden und zu finanzieren. Gleichwohl bleibt abzuwägen, wo der Koordinierungsaufwand die Kosten einer Festeinstellung übersteigt. Elementare Bereiche der Arbeit dürfen jedoch nicht über das Ehrenamt abgedeckt werden müssen. Hier braucht es verbindliche, weisungsgebundene, auf Dauer angelegte und angemessen vergütete Strukturen einer Zusammenarbeit mit entsprechend (kontinuierlich weiter) qualifizierten Mitarbeitenden.

Ehrenamtliche Mitarbeit ist aus unserer Sicht gut für das Innenmarketing geeignet, da Teile der Bevölkerung sinnhaft in zeitlich begrenzte Projekte eingebunden werden können.

9. Informations- und Kommunikations-Netzwerke in den Naturparken ausbauen

Bis 2030 sollen alle Naturparke mindestens ein Informations- oder Besucherzentrum haben.

Seit dem Umzug im Dezember 2020 haben wir die räumlichen Möglichkeiten, eine auch an den Wochenenden geöffnete Informationsstelle in unseren Geschäftsräumen mit naturnahem, attraktiven Außengelände einzurichten und im nahen Umfeld weitere Örtlichkeiten zu bespielen. Wir werden prüfen, ob das unweit gelegene Refektorium und die sogenannte Nonnenempore des Klosters Germerode einbezogen werden können. Wenn es die personellen und finanziellen Möglichkeiten zulassen, werden wir dies ab 2022 realisieren. Wir finden es elementar, für unsere Besucher greifbar zu sein und sie persönlich zu beraten. Darauf liegt der Schwerpunkt unserer Informationsstelle.

Wir betrachten es als wichtige Aufgabe, auch in den kommunalen Tourist-Informationen und weiteren Orten (Hotellerie, Gastronomie, Besucherpunkten wie Bergwildpark Meißner oder auch an attraktiven Eingangstoren, z.B. Cornberg, Kaufungen, Wanfried) unserer Region stärker Berücksichtigung zu finden. Darüber hinaus liegt unser Fokus nicht darauf, Besuchende in eine Ausstellung eines aufwändig gestalteten Besucherzentrums einzuladen, sondern unterhaltsam und informativ dort über unsere Themen zu informieren, wo unsere Gäste ohnehin sind, z.B. in den kleinen Scheunenkinos in der Mohnblüte und im Kirschenland, in denen unsere Imagefilme laufen, mit Informationen am beliebten Barfußpfad, den Kirsch- und Mohnwanderwegen sowie an den Lehrwegen. Oder auch über die App auf den individuellen Tagestouren unserer Gäste. Wir glauben, dass wir so einen leichteren und nachdrücklicheren Zugang zu unseren Gästen haben.

10. Personal- und Finanzausstattung der Naturparke deutlich verbessern

Bis 2030 sollen alle Naturparke über ein ausreichendes Basisbudget für Unterhaltungs-, Sach- und Projektkosten, für ein funktionierendes Naturpark-Management und eine erfolgreiche Arbeit in den vier Säulen verfügen.

Die Entwicklung unseres Geo-Naturparks ist positiv und vielleicht sogar beispielhaft. Wir haben ein kreatives und hochmotiviertes Team, das wesentliche Themen in den vergangenen Jahren erdacht, entwickelt und umgesetzt hat. Schon allein vor dem Hintergrund einer immer angespannteren Situation am Arbeitsmarkt, bedarf es einer Stärkung unserer Strukturen, um einen Personalstamm dauerhaft zu halten und damit den Naturpark verlässlich zu entwickeln. Eine große Hürde ist dabei die Projektfinanzierung, die nur vage Zukunftsaussichten nach Projektende und keine auf Dauer angelegten Arbeitsverträge zulässt. So ist es fast unmöglich, Arbeitskräfte für die Naturschutzarbeiten, Umweltbildung oder auch erfahrenes Personal für das Projektmanagement unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu finden. Unsere Stärke beruht auf der Umsetzung der Projekte aus einer Hand – von der Idee bis zur Ausführung. Um das auch in Zukunft realisieren zu können, müssen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein.

5. Unser Leitbild

Mission:

Wir wollen den politischen und gesellschaftlichen Ansprüchen an Naturparke, die im Vier-Säulen-Modell skizziert werden, bestens entsprechen. Gemeinsam mit Partner:innen wollen wir die uns anvertraute Region mit ihren natürlichen, geologischen und kulturellen Schätzen bewahren, ihre Besonderheiten stärken und deren Wert für alle Nutznießenden unserer Arbeit erhöhen.

Vision:

Wir sind in unserem Aufgabengebiet von breiten Gesellschaftsschichten, unseren Auftraggeber:innen, Partner:innen und der Politik als stärkster Kompetenzpartner der Region für die durch die vier Leitsäulen definierten Aufgabenschwerpunkte anerkannt.

Durch unsere Organisationsstrukturen verschmelzen die vier Säulen, weil wir Themen und Projekte säulenübergreifend und ganzheitlich betrachtet bearbeiten. Eine klare Abgrenzung unserer Projekte in nur eine Säule ist daher in der Regel nicht möglich.

Unsere Finanzierung ist stabil durch ein ausgeglichenes Verhältnis von einer den Aufgaben angemessenen strukturellen Förderung, projektbezogenen Zuschüssen und einer kostengerechten Vergütung eigener Dienstleistungen.

Leitlinien:

Wir denken unsere Projekte vom Nutznießenden aus. Wir machen Dinge nicht, weil sie erwartet werden, sondern weil sie Sinn stiften. Wir möchten damit Wertschöpfung und Lebensraum für alle Lebewesen schaffen und schützen: Mensch, Tier und Pflanze.

Jede:r von uns versteht sich als Teil eines funktionierenden, interdisziplinär arbeitenden Teams. Wir arbeiten kameradschaftlich, paritätisch und produktiv mit dem uns längst vertrauten, augenzwinkernden Motto „Jeden Tag Heldentaten!“ zusammen.

Wir schätzen die Expertise der Kolleg:innen, die unseren eigenen Blick auf unsere komplexen Aufgaben erweitern. Wir denken nicht in Hierarchien, sondern in Kompetenzen. Flache Entscheidungsstrukturen und breit aufgestelltes Wissen ermöglichen schnelle Entscheidungen und eine zügige Umsetzung unserer Vorhaben.

Wir pflegen eine gute Vernetzung zu allen relevanten Akteur:innen unserer Region und zu unseren Dachorganisationen.

Wir sind offen für neue Wege: Interdisziplinarität verstehen wir als Chance für mehr Nutzenstiftung. Digitalisierung als Chance, Informationen zu vernetzen und analoge Infrastruktur zu begrenzen, Nachhaltigkeit als wesentlichen Bestandteil unseres Tuns.

Wir sind uns unserer Alleinstellungsmerkmale bewusst:

- die besonders abwechslungsreiche Geologie unseres Naturparks
- die darauf beruhende Artenvielfalt unserer Natur, die uns zu einem großen Teil zum Hotspot der Biodiversität macht
- unsere starke Botschafterin Frau Holle, die dem bei uns verwurzelten, alten Volksglauben nach als Naturgöttin und Sagengestalt die Geschicke von Natur und Mensch weise leitet, Fleiß anerkennt, Faulheit bestraft und alles zu einem guten Ende führt. Ihrem sagenhaften Wesen fühlen wir uns in unserem Tun verbunden

Wir verstehen uns als Bewahrende und Vermehrende des uns anvertrauten Naturraums und seiner kulturellen Schätze.

6. Wie kommen wir dahin? – Unsere Leitprojekte

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land richtet zunehmend Augenmerk auf seine geologischen Schätze aus und hat in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche gedruckte und digitale Informationen zur Geologie bereitgestellt. 2021 wurde die Geologie in die Hauptnavigation der Internetseite integriert und der Thematik „Frau Holle“ gleichgestellt.

Mit der für 2022 avisierten Aufnahme der Gemeinde Cornberg in den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und dessen geologischen Besonderheiten können wir auf weitere für Besuchende und Schülergruppen leicht erschließbare Fenster in die Zeitgeschichte verweisen.

In der weiteren Arbeit orientieren wir uns an den Kriterien, die für eine Zertifizierung als Nationaler Geopark gelten[2], und möchten damit einer möglichen Zertifizierung Raum geben.

Für unsere vier Aufgabensäulen wie auch unsere Organisationsstruktur haben wir Leitprojekte für die nächsten zehn Jahre entwickelt.

6.1. Naturschutz- & Landschaftspflege

6.1.1. Erweiterung der Aufgaben in Naturschutz und Landschaftspflege

Innerhalb der nächsten Jahre möchten wir unsere Arbeit in der Landschaftspflege im Werra-Meißner-Kreis festigen und erweitern. Wir wollen das Land Hessen bei der Entwicklung des Nationalen Naturmonumentes Grünes Band, bei der Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Artenvielfalt, bei der Umsetzung von Natura 2000 und bei der Erreichung der Ziele des Integrierten Klimaschutzplanes unterstützen. Die begonnen Projekte werden deshalb weitergeführt und werden sicherlich initial für weitere Projekte sein. Besonderes Potential liegt im weiteren Management des Offenlandes im FFH-Gebiet Werra- und Wehretal. Durch die 2021 in Auftrag gegebene vegetationskundlichen Teilkartierungen sind bereits jetzt neue Lebensraumtypen gefunden worden, die sukzessive mit Maßnahmenplänen gesichert und weiterentwickelt werden müssen. Dabei ist die Bestandaufnahme im FFH-Gebiet Werra- und Wehretal noch lange nicht abgeschlossen. Flankierend werden faunistische Untersuchungen initiiert, die nicht nur eine Basis für die Maßnahmenplanung schaffen, sondern auch Anlass für weitere Artenschutzprojekte geben. Beispielhaft seien hier die im Jahr 2020 begonnenen Projekte zur Förderung des Wendehalses, zur Erhaltung des Glücks-Widderchens oder die Ersterfassung der Fledermausvorkommen in der Streuobstregion Witzenhausen genannt.

Weitere angestrebte Projekte sind:

- Umsetzung von Naturschutzprojekten im Nationalen Naturmonument Grünes Band
- Wege zur Inwertsetzung und damit Erhaltung der Streuobstwiesen im Werra-Meißner-Kreis
- Weitere Projekte zum ökologischen Hochwasserschutz und der Auen- und Gewässerrenaturierung im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie
- Zusätzliche Projekte, die insbesondere Arten der Hessenliste Baus der A44 entstanden sind und Verantwortungsarten sowie Leitarten des Naturschutzes fördern (z.B. Fischotter, Wildkatze, Biber, Rothirsch Skabiosenscheckenfalter oder Thymian-Ameisenbläuling)
- Aufwertung des ehemaligen Kiesabbaus im „Niederhoner Feld“ zur Förderung der Uferschwalbe
- Unterstützung von Kommunen bei Ausgleichsplanungen, ggf. auch der Pflege von Ausgleichsmaßnahmen
- Mitarbeit bei der Erhaltung der Funktionalität und weiterer Vernetzung der Ausgleichsmaßnahmen, die im Rahmen des

Dabei nehmen wir uns die Freiheit, zusammen mit unseren Partnern und der Landschaftspflegekommission auch flexibel auf neue Anforderungen, Fördermöglichkeiten, Ideen und Wünsche reagieren zu können, um eine möglichst fruchtbare und dynamische Entwicklung des Naturschutzes im Werra-Meißner-Kreis zu befördern.

Zugleich bieten wir den übrigen Kommunen im Geo-Naturpark an, ihre Aufgaben in diesem Gebiet ebenfalls an den Zweckverband heranzutragen, um Deckungsgleichheit des Bearbeitungsgebiets in allen Säulen zu erreichen.

Dabei möchten wir mit dem Angebot der Projektabwicklung aus einer Hand, von der Planung, über das Management, bis zur möglichen Umsetzung der Maßnahmen in der Fläche durch unsere eigene Arbeitsgruppe überzeugen.

2 http://www.nationaler-geopark.de/fileadmin/downloads/geoparks/Richtlinien_Nationale_GeoParks_final_20180312.pdf

6.1.2. Beratung, Unterstützung und Vernetzung

Innerhalb weniger Jahre möchten wir erreichen, dass die Aufgaben des Geo-Naturparks und die Ansprechpartner im Bereich Landschaftspflege hinlänglich bekannt sind und die abweichende Struktur in unserer Region – also ohne eigenständigen Landschaftspflegeverband – verinnerlicht ist.

Der Geo-Naturpark versteht sich auch im Bereich der Landschaftspflege als Moderator und Vernetzer, in diesem Fall von Landwirt:innen, Waldbesitzenden/Forstbehörden, Wasserwirtschaft, Vereinen, Interessensgruppen, Behörden und weiteren Landnutzenden. Die Mitarbeitenden moderieren in dieser Funktion auch Landnutzungskonflikte.
Unser Augenmerk liegt bei all unserem Tun auch auf der Förderung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft. In diesem Sinne möchten wir auch in der Biodiversitätsberatung an Expertise gewinnen und die Landnutzenden auf dem Weg zu einer nachhaltigen und artenfördernden Wirtschaftsweise aktiv unterstützen. Daher arbeiten wir hier u.a. auch mit der „Ökomodell-Region Nordhessen“ zusammen.

Als essenziell sehen wir es an, alle Kräfte in der Region zu bündeln, um die Ziele des Naturschutzes zu erreichen. Wir möchten deshalb eine Arbeitsgemeinschaft gründen, in der sich alle Partner:innen, die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Kassel, die Forstämter, der Fachbereich 8 des Werra-Meißner-Kreises, der Geo-Naturpark und die Naturschutzverbände regelmäßig informieren, weiterbilden und gemeinsam Projekte diskutieren und befördern.

6.1.3. Verstetigung der Aufgaben aus dem Projekt „Schaf schafft Landschaft“

2025 wird das BfN-Projekt „Schaf schaff Landschaft“ auslaufen. Bis dahin werden wir die meisten großen Schäfereien im Geo-Naturpark auf dem Weg zu einem betriebswirtschaftlich effizienteren und gleichzeitig naturschutzfachlich optimierten Flächenmanagement begleitet und mit ihnen zusammen neue Beweidungskonzepte etabliert haben. Trotzdem ist diese Arbeit ein steter und dynamischer Prozess ohne Enddatum. Das betrifft sowohl die Koordinierung der Interessen der verschiedenen Betriebe, die der Geo-Naturpark beispielsweise beim Thema „Flächentausch“ übernimmt, als auch die Kontrolle der verschiedenen Hilfsmittel wie Wasserwagen und Anhänger, die die Schäfer durch das Projekt anschaffen konnten, die jedoch im Eigentum des Geo-Naturparks sind. Viel wichtiger wiegt jedoch die weitere Betreuung der Maßnahmenflächen, die im Rahmen des Projektes für die Schäfereien bearbeitet wurden oder gar durch das Projekt nun im Eigentum oder der Pacht des Geo-Naturparks sind. Denn hierbei handelt es sich oftmals um naturschutzfachlich wertvolle Flächen, die nur im Zusammenspiel von Beweidung und regelmäßigen Maßnahmen der Landschaftspflege erhalten werden können. Auch nach Projektende muss deshalb das Personal für die weiterhin notwendigen Arbeiten zur nachhaltigen Sicherung der Projekterfolge zur Verfügung stehen. Dazu zählt auch das Personal, das die Maßnahmen im Gelände ausführt, z.B. in Form von Mahd, Entbuschungen oder der Anlage von Zauntrassen. Die naheliegendste Option ist, das Personal und die Aufgaben im Bereich des integrierten Landschaftspflegeverbandes des Geo-Naturparks zu binden.

6.2. Erholung & nachhaltiger Tourismus

6.2.1. Erhöhung der Sichtbarkeit der Region

Selbst in seiner Heimat hat der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land noch keinen flächendeckenden Bekanntheitsgrad. Zwar ist vielen Menschen bewusst, dass die Wanderwege vom Geo-Naturpark in Zusammenarbeit mit den Kommunen und anderen Akteuren angelegt wurden, dass der Geo-Naturpark darüber hinaus noch viele weitere Tourismusthemen bespielt, ist hingegen weniger bekannt. Auch der neue Name hat sich längst noch nicht herumgesprochen und wird oft auch in verschiedenen Abwandlungen verwandt. Die Identifikation der Bewohner:innen mit der Bezeichnung „Frau-Holle-Land“ ist weitgehend nicht gegeben, man fühlt sich im Werra-Meißner-Land, resp. in Waldhessen oder Kassel zu Hause. Der Geo-Naturpark wird häufig räumlich auf den Hohen Meißner reduziert, teilweise mit dem Bergwildpark oder einem Freizeitpark mit fester Umzäunung und Öffnungszeiten gleichgesetzt. Dass es sich beim Geo-Naturpark um eine naturräumliche Eingrenzung vergleichbar mit den Naturräumen von Rhön und Harz handelt, wird oftmals erst im Gespräch verständlich.

Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit bei Einheimischen, Kommunen und Gästen zu leisten. Dazu planen wir:

- Beschilderung der Naturpark-Eingänge an allen wesentlichen Straßen bis 2023/2024
- Geo-Naturpark-Schilder oder Flaggen an wichtigen Kreuzungspunkten, besucherstarken Wanderparkplätzen und Freizeiteinrichtungen
- Stärkere Präsenz in den kommunalen Tourist-Informationen/Gemeindeverwaltungen durch Module zur einheitlichen Darstellung und Präsentation des Geo-Naturparks
- Aufbau der eigenen Tourist-Information als Anlaufstelle für Besucher:innen und Partner:innen bis 2022. Ausbau der Naturpark-Informationen auch auf dem Grundstück und soweit möglich im Refektorium des Klosters bis 2023
- Schaffung von Selbstlerneinheiten für Gastgeber:innen als wichtige Multiplikator:innen für die wichtigsten Geo-Naturpark-Informationen
- Angebot der kommunalen Microsites zur Förderung eines nach außen erkennbaren gemeinsamen Online-Auftritts.

6.2.2. Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Tourismus-Akteuren

Mit der organisatorischen Zusammenlegung von Geo-Naturpark und Werratal Tourismus Marketing GmbH Ende 2016 konnten Doppelstrukturen in der Infrastrukturentwicklung und der Vermarktung auf Landkreisebene aufgelöst werden.

Der Geo-Naturpark nimmt damit nach dem Hessischen Drei-Ebenen-Modell Aufgaben sowohl als Funktionalpartner als auch als Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) wahr. Jedoch hat er nicht die personellen Ressourcen alle der üblicherweise den TAGs obliegenden Aufgaben zu erfüllen bzw. stellt deren Sinn grundsätzlich in Frage (z.B. Unterhaltung einer Unterkunftsbuchungsplattform bzw. Druck eines Gastgeberverzeichnisses, Teilnahme an Tourismusmessen, Betätigung als Reiseveranstalter).

Zugleich sieht **das Hessische Drei-Ebenen-Modell** keine ausreichende Abgrenzung zwischen TAGs und örtlichen Tourist-Informationen vor. Aufgrund dessen haben sich Doppelstrukturen manifestiert, deren komplette Auflösung zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll erscheinen:

- Die örtlichen Tourist-Informationen und Gemeindeverwaltungen sind touristisch sehr unterschiedlich aufgestellt und treten mit sehr inhomogenen Erwartungen an das Tourismusmarketing des Geo-Naturparks heran. Die Akquise von Teilnehmenden und das Zusammenstellen des Wunschmaterials für Gemeinschaftsaktionen sind daher aufwändig, Einzelinteressen und fehlende Entscheidungskompetenzen erschweren den Entscheidungsprozess. Aufwand und Nutzen stehen in der Rückschau oft in keinem angemessenen Verhältnis.
- Die örtlichen Tourismusakteure sind von ihren lokalen Geldgebern angehalten, Gästen bevorzugt den eigenen Ort zu empfehlen. Der Blick in die Region wird daher nur als Bonus verstanden. Dies beschränkt die Tourist-Informationen in ihren Möglichkeiten und reduziert die Gesamtdarstellung der Region.
- Örtliche Tourismusakteure sehen zu Recht einen mehr oder weniger großen Schwerpunkt in der Information und Vermarktung von urbanen Räumen – Fachwerkstädte, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen wie Stadtfeste usw. –, die zweifelsohne auch zum Urlaubserleben eines naturnahen Tourismus dazu gehören, dort aber eher eine untergeordnete Rolle spielen.

Auch in Bezugnahme auf das mit den Kommunen **gemeinsam erstellte Konzept zur Optimierung der touristischen Zusammenarbeit mit den Kommunen**[3] planen wir konkret bzw. regen bei den Kommunen an:

- Umstieg zumindest der Kommunen ohne funktionierende, eigene Tourist-Information auf Microsites des Geo-Naturparks, z.B. www.grenzenlos-nordhessen.de. Wir hoffen, in den nächsten 5 Jahren mindestens vier weitere Kommunen für eine Microsite gewonnen zu haben. Perspektivisch arbeiten wir mit unseren Dachorganisationen an einer Open-Data-Strategie, die den Datenaustausch auf allen Ebenen und eine Datenaktualisierung durch den Dateninhaber bzw. dessen Datenebene (lokale Informationen durch Tourist-Info, regionale Informationen durch Geo-Naturpark aktualisierbar) ermöglicht
- Gewinnung der Kommunen im Kasseler Osten für die touristische Vermarktung durch die Werratal Tourismus Marketing GmbH
- Modulare, wiedererkennbare Elemente zur Einbindung von Naturpark-Informationen in Tourist-Informationen, Gemeindeverwaltungen, Bürgerbüros und bei Gastgebenden
- Verwendung einer einheitlichen Geo-Naturpark-Karte in der gesamten Region
- Unterstützung der Kommunen oder auch deren Ortsteile bei deren touristischen Weiterentwicklung z.B. durch gemeinsame Konzeptgestaltung
- Stärkung des Steuerungskreises für einen regelmäßigen Informationsaustausch, Absprachen, gemeinsame Planungen
- Gemeinsame Beteiligungen an Marketingaktionen der Grimm-Heimat NordHessen
- Patenschaften für Themen der Alles-Holle-Kampagne (Motive/Themen der Kommunen)
- Gemeinsame Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten der Gästeführer:innen
- Informationsangebote für Beratende und Gastgebende, um das Gesamtportfolio der Region den Multiplikator:innen als umfassendes Angebot für deren Gäste bekannt zu machen. So kann die Attraktivität der eigenen Kommune bzw. des eigenen Betriebs erhöht und die Aufenthaltsdauer der Gäste gesteigert werden

3 Vgl. 8. Quellenverzeichnis

6.2.3. Naturverträgliches Wachstum des Gästeaufkommens

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land erfreut sich bei seinen Besucher:innen einer hohen Beliebtheit. Die Auswertung der Prospektanfragen beweist, dass sich mehrheitlich Wiederholer Material schicken lassen und Menschen, die durch Freunde oder Bekannte die Region empfohlen bekommen haben. Auch in den Bewertungsportalen verzeichnen die Angebote des Geo-Naturparks eine hohe Zufriedenheit.

Dennoch sind die Ankunfts- und Übernachtungszahlen für die Region noch nicht zufriedenstellend und die Region wird häufig nur für einen Kurzurlaub genutzt. **So möchten wir das bestehende Potenzial ausbauen:**

- Hohe Produktqualität für eine weiterhin hohe Weiterempfehlungsrate
- Ausbau der regionalen Infrastruktur (vgl. 6.4.), um den Geo-Naturpark auch für weitere Zielgruppen zu erschließen. Hierbei möchten wir flexibel bleiben, um ggf. auch weitere und zukünftige Trends weiterentwickeln zu können.
- Mehr Sichtbarkeit im Internet durch Anbindung von Microsites, Suchmaschinenoptimierung, Suchmaschinenmarketing und Open-Data-Strategie (vgl. 6.5.3)
- Stärkung des Tourismus als Querschnittsbranche – Einbindung von tourismusfremden Angeboten, z.B. über die Direktvermarktung regionaler Lebensmittel
- Ausbau und Fortführung der Marketingkampagnen zur Bewerbung der reiseauslösenden Urlaubsangebote
- Unterstützung der Gastgebenden durch Beratung, Stellungnahmen für Fördervorhaben beim Aus- und Umbau eines qualitativ hochwertigen Angebots und dessen Vermarktung sowie Sichtbarmachung im Internet
- Schaffung von barrierearmen und barrierefreien Angeboten wie z.B. bereits am Werratalsee zumindest zum Besuch von Mohn- und Kirschblüte bis 2024.
- Imagebildung als naturnahes, nachhaltiges Ausflugs- und Reiseziel mit Fokus auf Geo-Naturpark, Frau Holle, Hotspot-Region.

6.3. Umweltbildung & Kommunikation

6.3.1. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Umweltbildung für Kinder und Erwachsene

Die Umweltbildung verstehen wir als eine sehr wichtige Säule unserer Arbeit, denn sie ist der Schlüssel, um alle Menschen – Einheimische und Gäste –, aber vor allem begeisterungsfähige Kinder als zukünftige Entscheider:innen und Erfinder:innen, für die Belange der Natur zu sensibilisieren und zu interessieren. Nur wer erkannt hat, welchen unschätzbaren Wert ein funktionierendes Ökosystem hat, wird sein (Konsum-)Verhalten ändern und im Sinne von Nachhaltigkeit und Klimaschutz versuchen, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und für Naturschutz lokal und global aktiv zu werden.

So wirkt die **Umweltbildung auf die anderen Säulen unseres Handelns ein**, denn z. B.

- schafft sie Wertschätzung für regionale Lebensmittel und trägt mit deren Erwerb zur Finanzierung von Landschaftspflegemaßnahmen, Erhalt von Biodiversität und zum aktiven Klimaschutz bei
- sensibilisiert sie für die natürlichen und geologischen Besonderheiten und fördert damit das Interesse an naturnahen Urlaubs- und Freizeitformen
- begeistert sie für Herausforderungen in Natur- und Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft sowie Klimaschutz und trägt damit zum Interesse an entsprechenden Berufsbildern und ehrenamtlichen Engagement bei

Das **Wartburger Programm** sieht hier umfängliche Verbesserungen vor, deren Realisierung wir als essenziell betrachten. Wenn die Naturparke als außerschulische Lernorte und Träger der Umweltbildung fest in Lehrpläne integriert werden, muss auch eine angemessene und kontinuierliche Vergütung der Leistung durch die Bildungsträger erfolgen. **Wir freuen uns darauf, hierfür Konzepte entwickeln und realisieren zu können.**

Der **Weiterentwicklung der Umweltbildung** kommt so eine wichtige Bedeutung zu. Dieser wollen wir begegnen durch:

- den Aufbau eines Teams bestehend aus einer qualifizierten Leitung und mindestens fünf festangestellten Ranger:innen, die vormittags frei einsetzbar sind. Weniger flexible Arbeitszeiten sorgen für mehr Verlässlichkeit für unsere Mitarbeitenden, dadurch weniger Fluktuation und mehr Effektivität bei deren Weiterbildung (Zertifizierbarkeit)
- eine strukturierte Weiterbildung der Ranger:innen und Naturparkführer:innen – möglicherweise auch über modulare, digitale Wissensvermittlung
- Schaffung einer Stelle für eine/n Freiwillige für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- die Verstetigung der Zertifizierung als Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung
- Verbesserung der Qualität unserer Angebote in der Erwachsenenbildung (BNE-zertifizierbar)
- stärkere Vernetzung mit anderen Umweltbildnern unserer Region

6.3.2. Aufbau neuer Angebote in der Umweltbildung

Durch unsere vielfältige Arbeit in unseren vier Kompetenzfeldern schaffen wir erlebbare Räume und Angebote für die Umweltbildung. Damit möchten wir modular neue Angebote schaffen:

- Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll zu einem festen Bestandteil in möglichst vielen Kindertagesstätten und Schulen bis zur Klassenstufe 6 entwickelt werden. Bindung der Einrichtungen über erwerbbare Zertifikate für deren eigene Profilierung.
- Wir möchten BNE-Fortbildungen für Lehrkräfte und Erziehende anbieten.
- Stärkere Fokussierung auf die Verzahnung der Themenbereiche Nachhaltigkeit, Naturschutz und Regionalität und somit auf die Vernetzung der vier Säulen unseres Engagements.
- Aufbau und Betrieb des Bildungszentrums in Cornberg mit besonderem Fokus auf geologische Inhalte.

6.4. Nachhaltige Regionalentwicklung

6.4.1. Ausbau und Qualitätssicherung der naturnahen touristischen Aktivtourismusinfrastruktur

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land hat im Auftrag der Kommunen und weiterer Partner durch Bau und Unterhaltung von 25 Premiumrundwegen und dem 11 Tages-Etappen umfassenden Werra-Burgen-Steig Hessen ein dichtes Netz an zertifizierten Wanderwegen geschaffen und sich als Wanderregion bei Einheimischen und Gästen etabliert. Nunmehr sind mehr als drei Wochen Wanderurlaub ohne Quartierwechsel bei maximaler Tagesanreise von einer Stunde im Geo-Naturpark möglich. Aufgrund der hohen Nachfrage nach diesen Wegen besteht auch weiterhin ein großes Interesse von örtlichen Vereinen und Dorfgemeinschaften, weitere Premiumwege zu schaffen. Das Bewusstsein der Kommunen, dass diese Anlagen eine stete Kontrolle und immer wieder Ersatzinvestitionen und Folgezertifizierungen erfordern, ist gewachsen. Nur wenn Infrastruktur qualitativ überzeugt, kann sie reiseauslösend sein und zu einer hohen Weiterempfehlung führen.

Im Geo-Naturpark liegt noch **weiteres Potenzial** brach, dem wir uns nun verstärkt widmen möchten:

Radfahren

- Mit dem Werratal-Radweg führt ein beliebter und überregional bekannter Flussradweg durch den Geo-Naturpark, der im Jahr 2021 den Status eines Landesfernradwegs und damit eine komplette Überarbeitung der Beschilderung bekam. In den nächsten sechs Jahren möchten wir gemeinsam mit den Anrainerkommunen auch die übrige Infrastruktur an unserem Wegeabschnitt komplett überarbeitet haben. Die Werratal Touristik e.V. plant eine Klassifizierung durch den ADFC im Jahr 2022 und strebt dabei 4 Sterne an.
- Im Zuge der Neubeschilderung des Werratal-Radwegs wurde die EuroVelo-Route 13 Iron Curtain Trail durch Hessen Mobil ausgeschildert. Unter der Federführung des Landes Thüringen soll ein Konzept für die Gestaltung des paneuropäischen Fernradwegs in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern entstehen, auf das wir mit großem Interesse warten.
- Für den Herkules-Wartburg-Radweg sind im Jahr 2020 wichtige Entscheidungen gefallen. Eine Machbarkeitsstudie, wie der Weg aus dem durch den Autobahnbau gestörten Wehretal sinnvoll verlegt werden könnte, führte zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis. So gilt es nun, durch Anbindung weiterer Attraktionen und Überarbeitung der bestehenden Beschilderung das Beste aus der bestehenden Wegeführung zu machen. Zugleich wird eine alternative Wegeführung durch die Täler von Werra und Gelster nicht mehr als Alternative ausgewiesen. Die Neugestaltung soll bis 2025 abgeschlossen sein. Bis dahin muss sich auch die Arbeitsgemeinschaft der anliegenden Landkreise, Eisenach und Kassel mit Vereinbarungen zur zukünftigen Zusammenarbeit und der Frage nach einem Vermarktungskonzept auseinandergesetzt haben.

- Der Werra-Meißner-Kreis hat uns den Auftrag erteilt, 2022 ein Radverkehrskonzept für den Werra-Meißner-Kreis zu erstellen. Dies soll notwendige Lückenschlüsse im regionalen Radverkehrsnetz aufzeigen. Dieses Konzept wird auch für uns Basis für die Planung weiterer Rad-Rundtouren sein.
- Ähnlich den Premiumwegen möchten wir auch im Bereich des Radfahrens ein Netz an Tagestouren schaffen, die Radurlaub ohne Quartierwechsel ermöglichen. Hierfür nehmen wir das Konzept der ADFC-RadReiseRegion als Basis und möchten bis zum Ende 2030 etwa 10 Rundtouren realisieren. Aktuell gibt es bereits zwei Mountainbike-Strecken in Großalmerode, den Kirschradweg Witzenhausen und die Glück-Auf-Radtour zwischen Sontra, Nentershausen und Cornberg. Weiterhin sollen entstehen:
  - Schlösser-Radrundtour (2022) im Werratal zwischen Wanfried, Eschwege und Meinhard
  - Frau-Holle-Radrundtour (2023) auf der Trasse der früheren Meißner-Radrundtour unter Einbindung der Stadt Hessisch Lichtenau
  - Radrundtour durch den Kaufunger Wald (2024)
  - Bergbau-Radrundtour auf der Trasse des derzeitigen Technisch-Historischen Lehr- und Wanderpfads in Großalmerode (2025)
  - Radrundtour zu den Geschichten der Anger in den sechs Ortsteilen der Gemeinde Meißner
  - Überarbeitung des Herkules-Wartburg-Radwegs

Kanufahren

Wir haben begonnen, gemeinsam mit den Anliegerkommunen, die in die Jahre gekommene Kanuinfrastruktur auf der Werra zu überarbeiten (Sanierung/Neubau/Verlegung von Anlegern, wasser- und landseitige Besucherlenkung, temporäre Aufstellung von Toiletten). Hier möchten wir in den nächsten drei Jahren ein hochwertiges Angebot vorweisen können.

Mit diesen kommunalen, förderfähigen und durch uns umgesetzten Investitionen möchten wir

- weitere reiseauslösende Angebote schaffen, die die Wertschöpfung für die Querschnittsbranche Tourismus erhöhen
- Besuchende lenken und Alternativen zu dem Besuch/der Nutzung sensibler Bereiche schaffen
- Besuchende für die Besonderheiten der Region und das Naturerlebnis begeistern, Anreize für den Erwerb regionaler Produkte geben

6.4.2. Holles Schaf – Etablierung einer eigenen Marke für regionale Produkte

Die deutschlandweiten Trends zu mehr Regionalität, Nachhaltigkeit, Bewusstsein für Artenvielfalt und Klimaschutz haben das Interesse der Menschen erhöht, das eigene Konsumverhalten zu verändern. Über unsere Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung für Groß und Klein erreichen wir in allen diesen Themengebieten einen Wissensfortschritt bei den Menschen in unserer Region und bei unseren Gästen. Gleichzeitig schulen wir damit auch das Verbraucherbewusstsein dafür, dass der Artenreichtum und die Schönheit unserer Kulturlandschaft nur erhalten werden können, wenn wir die Akteure, die diese Arbeit im Geo-Naturpark leisten, angemessen entlohnen. Am direktesten kann dies dadurch gelingen, dass Verbraucher:innen Produkte angeboten werden, deren Verkauf unmittelbar den landwirtschaftlichen Betrieben, Schäfereien und Imkereien im Geo-Naturpark zugutekommt.

Wir als gemeinnütziger Zweckverband haben uns deshalb das Ziel gesetzt, die Entwicklung von authentischen, im Geo-Naturpark erzeugten Produkten voranzutreiben und die interessierten Betriebe auch beim Vertrieb zu unterstützen. Wir fokussieren unsere Arbeit auf Betriebe, die die Biodiversität im Hotspot 17 erhalten und fördern, insbesondere auch auf die Schäfereien im Geo-Naturpark. Wir etablieren neue regionale Wertschöpfungsketten für biodiversitätsschützende Produkte, indem wir die verarbeitenden Unternehmen und die Gastronomie einbinden und schaffen Vermarktungsstrukturen in der Region und auch im Onlinehandel.

Der Anfang ist gemacht, unsere Regionalmarke heißt „Holles Schaf“ und ist beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen. Unser Shop www.holles-schaf.de ist im Juni 2021 online gegangen.

Wir werden die Vermarktungsstrukturen kontinuierlich weiterentwickeln und die Produkte bewerben. Wir wollen bewährte Themen neu entwickeln, indem wir z.B. die Witzenhäuser Kirschenanbaubetriebe stützen und ehrliche, regionale Produkte aus Kirschen fördern. Und wir wollen über unsere Produkte neue Perspektiven für Naturschutz und Landschaftspflege schaffen. Ganz oben steht hierbei die Entwicklung von Wertschöpfungsketten, die dem Erhalt unserer Streuobstregion dienen.

6.4.3. Analoge und digitale Besucherinformation und -lenkung

Die Digitalisierung mit sich stetig ändernden technischen Vorgaben fordert auch uns heraus. Zugleich gibt sie uns aber auch Werkzeuge an die Hand, um neben der bisherigen Besucherinformation über Wegweisung und Kartenmaterial auch flexibel änderbare, digitale Informationen bereit zu stellen, deren Ressourcenverbrauch deutlich knapper ist.

Auch weiterhin werden wir parallel bzw. ergänzend zur bewährten Infrastruktur im Gelände sowie dem begleitenden gedruckten Karten- und Informationsmaterial die Angebote auf unseren Internetseiten, in der Geo-Naturpark-App und zum Download auf weiteren Portalen zur Verfügung stellen, um einen einfachen Zugang nach Vorlieben des Gastes zu ermöglichen. Dies gilt für bestehende Angebote, aber sukzessive auch für die neu entstehenden Touren.

Über QR-Codes und Infotafeln nutzen wir die Möglichkeit, unterwegs den Gast auf besondere geologische, natürliche und kulturelle Besonderheiten hinzuweisen und geben Hinweise auf Einkaufs- und Einkehrangebote.

6.5. Organisationsstruktur

6.5.1. Zertifizierung als Qualitäts-Naturpark

Wir glauben, dass wir gute Voraussetzungen mitbringen, um einer Zertifizierung als „Qualitäts-Naturpark“[4] zu entsprechen. Aufgrund des umfassenden Zertifizierungsprozesses haben wir diesen Aufwand bislang gescheut. Diese Zertifizierung ist für uns jedoch wichtiger geworden, da die Nutzung des Corporate Designs der Nationalen Naturlandschaften (NNL) zukünftig an diese Zertifizierung gebunden ist. Zugleich zeigt ein Zertifizierungsprozess auch immer Möglichkeiten der Qualitätssteigerung auf. Letztendlich werden im Zertifizierungsverfahren auch wichtige Grundlagen für die angestrebte Zertifizierung als Geo-Park erarbeitet. Wir möchten das Zertifizierungsverfahren im Jahr 2022 durchlaufen.

6.5.2. Positionierung innerhalb der Dachorganisationen

Der Zweckverband Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und die Werratal Tourismus Marketing GmbH sind teilweise auch als Vertreter für den Werra-Meißner-Kreis in zahlreiche Dachorganisationen eingebunden. Etliche dieser Dächer stellen berechtigte Forderungen an den Geo-Naturpark hinsichtlich der Gestaltung seiner Medien, die ein klares Bekenntnis der Zugehörigkeit signalisieren können. Zuweilen ist die Einhaltung von Gestaltungsrichtlinien Voraussetzung für die Berücksichtigung in der Vermarktung, die Nutzung von Marken oder gar die finanzielle Förderung von Projekten oder der Basisfinanzierung.

Wir fühlen uns zuweilen zerrissen von den unterschiedlichen Anforderungen, zumal je nach Säule unterschiedliche Dachorganisationen in ihrem Nutzen für uns wie auch in unserem Bekenntnis dominieren. Gern kooperieren wir auch weiterhin mit all unseren Dächern. Eine Umsetzung aller an uns heran getragenen Forderungen wäre jedoch die „Quadratur des Kreises“ und würde eine klare Linie nicht, wie erhofft, befördern sondern vermissen lassen. Daher sehen wir die Notwendigkeit, dass sich Bundes- und Landesebene miteinander abstimmen, wie die Vorgaben des Verbands der Deutschen Naturparke (VDN) mit den Forderungen der jeweiligen Landesmarketingorganisationen vereinbar werden bzw. welche Abweichungen „erlaubt“ werden, ohne dadurch Unterstützung zu verlieren.

Als hinderlich betrachten wir außerdem die Weiterentwicklung des Gestaltungsmanuals der Deutschen Naturparke (NNL), die in den nächsten Jahren massive finanzielle Belastungen in die Neugestaltung der gesamten analogen und digitalen Infrastruktur von allen Naturparken erfordert und das bisherige eindeutige, eingeführte, zeitlose Erscheinungsbild der Naturparke durch eine ganze Bandbreite möglicher, derzeit moderner Erscheinungsbilder aufweicht.

Für all diese Herausforderungen werden wir in den nächsten drei Jahren Antworten für uns finden müssen und hoffen hierbei, dass die Rahmenbedingungen durch die maßgeblichen Akteure sinnvoll angepasst werden.

4 https://www.naturparke.de/aufgaben-ziele/management/qualitaetsoffensive-naturparke.html

6.5.3. Digitalisierungsstrategie

Open Data

Mit fortschreitender Digitalisierung verändert sich das Informationsverhalten. Die eigene Internetseite verliert zunehmend an Relevanz zugunsten der Suchergebnisse von Metasuchen und Assistenzsystemen. Eine wachsende Bedeutung kommt daher frei zugänglich gemachten, strukturierten Daten (Open Data) zu. Etliche Bundesländer haben hier bereits Rahmenverträge mit entsprechenden Datenaustauschwerken (Data Hub) geschlossen. Auch Hessen plant ein entsprechendes Vorgehen und wird sich hoffentlich mit dem Anbieter einig werden, mit dem bereits mehrere hessische Destinationen, darunter die GrimmHeimat, wie auch die Deutsche Märchenstraße zusammenarbeiten.

Ziel aller dieser Bemühungen ist, die Daten tatsächlich nur einmal zu pflegen und über Schnittstellen 1. auf den Internetseiten von GrimmHeimat, Märchenstraße, Hessen Tourismus und natürlich unseren eigenen Seiten/App auszulesen und 2. diese Daten mit definierten Nutzungslizenzen auch weiteren Portalen (Google, Alexa, PWA-basierten Informationssystemen) zur Verfügung zu stellen.

Der Prozess hat 2020 bei der GrimmHeimat begonnen. Mit der Nutzung des Veranstaltungskalenders mein.Toubiz, der für die GrimmHeimat im Frühjahr 2021 eingeführt wurde, und der Klärung der Lizenzen schon bei Veranstaltungseingabe, haben wir beste Voraussetzungen geschaffen, unsere durch uns gepflegten Veranstaltungen auch für die Ausgabe weiterer System freizugeben.

Deutlich größere Umstände wird die Umstellung weiterer Inhalte bedeuten. Ein wichtiger Teil unserer Informationen – Tourendaten, Baustein- und Pauschalreisen, Adressbestände von Gastronomie und regionalen Erzeuger:innen – liegen bereits in Datenbanken und somit strukturiert vor. Die Strukturierung haben wir jedoch auf unsere Bedürfnisse angepasst. Sie hat nicht die Detailtiefe, die ein Datenaustausch erfordert. Hierfür müssen Kategorienbäume neu programmiert und dann alle Datensätze händisch angepasst werden.

Weite Teile unserer Daten sind jedoch als Textseiten angelegt und demnach überhaupt nicht strukturiert. Um den Pflegeaufwand dann tatsächlich einfach zu halten, müssen die Internetseiten des Geo-Naturparks komplett neu aufgebaut werden und bestehen dann, wie viele neue Internetseiten, im Wesentlichen aus Datenbanken[5].

Wir hoffen, bis 2023 die grundlegenden touristischen Informationen zum Geo-Naturpark entsprechend überarbeitet zu haben.

Für Kommunen, die sich unseren Micrositesystem anschließen, steht somit dann auch die Möglichkeit des Datenaustauschs zur Verfügung.

Perspektivisch könnten auch technische Voraussetzungen geschaffen werden, Daten Dritter auf unseren Seiten einzulesen. So könnten wir dann beispielsweise ausgewählte Daten Ausflugsziele außerhalb der Region oder auch Daten unserer teilnehmenden Kommunen auf unseren Seiten auslesen und diese durch die jeweiligen Anbieter pflegen lassen.

Wegemanagementsystem

Die GrimmHeimat NordHessen hat in den vergangenen Jahren ein GIS-basiertes Wegemanagementsystem, vorerst nur für den touristischen Radverkehr, eingeführt, um Abstimmungen für die Wegeplanung über Kommunen- und Landkreisgrenzen hinweg zu erleichtern und den Bestand an Infrastruktur einheitlich, strukturiert und leichter zugänglich zu erfassen. Das System dient auch der Qualitätskontrolle und soll Basis für die Behebung der Mängel werden. Hierfür erhalten auch die Kommunen Zugriff mit eingeschränkten Rechten.

Wir werden bei der Erstellung neuer Wege dieses System für die Datenerfassung nutzen und regelmäßig erweitern. Längerfristig ist auch die Erfassung der Wanderwege geplant, vorrangig ist hier an Wege mit einem Qualitätssiegel gedacht.

Innerbetrieblicher Informationsaustausch

Durch die Pandemie – wie auch den Umzug nach Germerode – hat die Digitalisierung unserer Geschäftsstelle Fahrt aufgenommen. Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben so

5 Z.B. www.deutsche-maerchenstrasse.com – hinter den jeweiligen Kacheln aller ausgewählten Rubriken befinden sich Datenbanksätze. Diese können auch verschiedenen Rubriken zugeordnet werden. Sie stehen über einen Data Hub auch anderen Systemen zur Verfügung. Optimalerweise würden wir die uns betreffenden Daten zukünftig selbst pflegen und über den Data Hub sowohl der Deutschen Märchenstraße, als auch der GrimmHeimat NordHessen wie auch via ThüCat, dem Open-Data-System des Landes Thüringen, das auch die Werratal Touristik nutzt.

die Möglichkeit erhalten, über sichere VPN-Zugänge im gemeinsamen System zu arbeiten. Zugleich können auf diese Weise auch die Daten der bislang ausschließlich im Homeoffice Arbeitenden nun im System auch für andere zur Verfügung gestellt werden und zugleich vor Datenverlust und missbräuchlichem Zugriff geschützt werden.

Parallel haben wir die Telefonie über App eingeführt, so dass Telefonate zwischen allen Mitarbeitenden auch ins Homeoffice geschaltet werden können.

Noch gibt es Handlungsbedarf, den wir bis Ende 2022 behoben haben möchten:

- Übertragung aller Daten ins System
- Einbinden aller Datentransfers in die bestehende Systemstruktur
- Optimierung der Datenstruktur
- Überprüfung der festgelegten Datenschutzregelungen
- Weitere Erprobung der Informationswege für den innerbetrieblichen Austausch über laufende Projekte – digital und hoffentlich bald auch wieder analog.

6.5.4. Finanzierungsstrukturen festigen

Eine wichtige Frage bleibt weiterhin: Wie kann der über den derzeit laufenden Betrieb hinausgehende Handlungsbedarf finanziert werden?

Der Geo-Naturpark erfreut sich einer hohen Wertschätzung durch den Werra-Meißner-Kreis, vor allem im Bereich der Tourismusförderung durch die Werratal Tourismus Marketing GmbH.

Der Anteil der strukturellen Förderung durch das Land Hessen und die beiden Träger-Landkreise Kassel und Werra-Meißner nimmt jedoch einen überschaubaren Anteil an der Gesamtfinanzierung ein.

Projektbezogene Zuschüsse und Eigenanteile der Nutznießenden finanzieren einen Teil der Projekte. Durch die eigene Werkstatt, Planungsleistungen bei der Infrastrukturgestaltung und Ausgleichsmaßnahmen für die Kommunen entstehen kostendeckende Einnahmen. In einem geringen Maße erhalten wir Spenden aufgrund von Gerichtsurteilen und von Privatpersonen. Alle diese Einnahmen, die in der Summe unsere Arbeit zum größten Anteil finanzieren, sind jedoch unstet hinsichtlich ihrer Höhe und der Zeit.

Das führt dazu, dass Personal immer nur punktuell angeworben und eingesetzt werden kann bzw. von Projekt zu Projekt „hangelt“. Da wir erfolgreich in der Fördergeldakquise sind, stehen immer wieder aufgrund arbeitsrechtlicher Vorgaben Zeitverträge zur Entfristung an.

Darüber hinaus gibt es auch Bereiche unserer Arbeit, die nicht oder nicht ausreichend durch Einnahmen finanzierbar sind. Im Bereich des Tourismusmarketings dürfen wir soweit, dankenswerterweise auf die freiwillige Leistung des Werra-Meißner-Kreises an die Tourismusmarketinggesellschaft vertrauen.

Die steigenden Erwartungen an uns und auch unser eigener Anspruch, uns weiterzuentwickeln, erfordern eine sich an die allgemeine Preisentwicklung anpassende, umfassende und stete Finanzierung. Wie im Bereich der Umweltbildung erkennbar, ist eine schubweise Finanzierung über Sponsoren für eine qualitative Weiterentwicklung hinderlich, da auch Personal nicht dauerhaft gehalten und weiterentwickelt werden kann.

Wir sehen daher Land und Bund in der Pflicht, die mit den gewachsenen Anforderungen durch eine strukturelle Förderung zu finanzieren, beispielsweise im Bereich der Umweltbildung. Das Wartburger Programm sieht hier eine feste Integration in die schulischen Lehrpläne vor und sollte demnach auch entsprechend durch das Land finanziert werden.

Wir werden weiterhin unsere Leistungen Nutznießenden in Rechnung stellen und weitere Refinanzierungspotentiale ausschöpfen. Wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass wir besser fahren, wenn wir bei Pilotprojekten zunächst in Vorleistung gehen, um anhand eines Best-Practice-Beispiels weitere Nutzer:innen zu überzeugen.

Wir hoffen gemeinsam mit den anderen Deutschen Naturparken, dass es mit vereinten Kräften gelingt, unsere durch unsere hochmotivierten Mitarbeitenden realisierte, wichtige und wertgeschätzte Arbeit für Naturschutz und Landschaftspflege, Regionalentwicklung, Umweltbildung und Kommunikation, Erholung und Tourismus zu finanzieren und somit einen bedeutenden Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz sowie regionaler Identifikation und Wertschöpfung im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land zu leisten.

7. Anhang

Vertreter:innen in den Gremien

Verbandsvorstand:

Vertreter für	*zum 24. Februar 2022*
Träger Werra-Meißner-Kreis	Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann
Träger Landkreis Kassel	Landrat Andreas Siebert
Träger Werra-Meißner-Kreis	Landrätin Nicole Rathgeber

Verbandsversammlung:

Berufen vom	*zum 2. September 2021*
Werra-Meißner-Kreis	Martina Oehl, Vorsitzende
Werra-Meißner-Kreis	Karina Fissmann
Werra-Meißner-Kreis	Helena Pfingst
Werra-Meißner-Kreis	Peter Hieronimus
Werra-Meißner-Kreis	Alexander Heppe
Werra-Meißner-Kreis	Dr. Lutz Bergner
Werra-Meißner-Kreis	Frank Sußebach
Werra-Meißner-Kreis	Lorenz Faßhauer
Landkreis Kassel	Nina Riemann
Landkreis Kassel	Doris Bischoff
Landkreis Kassel	Reinhold Orth
Landkreis Kassel	Frank Williges
Nentershausen	Ralf Hilmes

Geo-Naturpark-Beirat:

Vertreter:in für	*zum 2. September 2021*
Naturschutz und Landschaftspflege WMK	Ekkehard Rogée
Naturschutz und Landschaftspflege LK KS	Roman Krettek
Staatswald	Dietrich Bräuer
Staatswald	Matthias Dumm
Privatwaldbesitz	Otto von Boyneburgk
Landwirtschaft	Gerhard Müller-Lang
Heimatvereine	Karl-Heinz Roos
Fremdenverkehrsvereine	Günther Eikenroth
Kreisverwaltung WMK	Matthias Schulze
Kreisverwaltung LK KS	Jürgen Depenbrock

Landschaftspflegekommission:

Vertreter:in für	*zum 11. Februar 2020*
BUND e.V.	Margarethe Reimann
NABU Deutschland e.V.	Jürgen Serr
Jagdverband	Dr. Jörg Brauneis
HGON	Jörg Friederich
GF Kreisbauernverband	Uwe Roth
Kreisbauernverband	Michaela Breun
Kreisbauernverband	Klaus Jopp
Landwirtschaft	Torsten Möller
Stadt Waldkappel	Frank Koch
Stadt Sontra	Thomas Eckhardt
Verbandsversammlung	Martina Oehl
Verbandsversammlung	Michael Stein

Satzung

des Zweckverbandes Geo-Naturpark Frau-Holle-Land vom 15.12.1961 in der Fassung der 11. Änderungssatzung vom 07.02.2020

§ 1

Der Landkreis Kassel, der Werra-Meißner-Kreis sowie die Gemeinde Nentershausen schließen sich zu einem Zweckverband zusammen.

§ 2

(1) Der Verband führt die Bezeichnung „Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“. Er hat seinen Sitz in Eschwege.

(2) Soweit sich nicht aus dieser Satzung etwas anderes ergibt, finden das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit sowie die für Gemeinden geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung.

§ 3

(1) Der Zweckverband ist Planungsgemeinschaft und Träger aller Maßnahmen zur Gestaltung des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land.

(2) Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

(3) Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land mit dem Ziele zu fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erholung zu ermöglichen.

Zweck des Verbandes sind demnach die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder sowie des Umweltschutzes (§ 52 Abs. 2 Nr. 8 AO), die Förderung der Erziehung-, Volks- und Berufsbildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 7 AO), sowie die Förderung von Heimatpflege und Heimatkunde (§ 52 Abs. 2 Nr. 22 AO). Schließlich fördert der Verband auch Kunst und Kultur (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 AO).

(4) Der Verbandszweck wird insbesondere verwirklicht

a) bezogen auf das gesamte Verbandsgebiet durch

- Erhalt und Pflege der Landschaft und der landeskulturellen Besonderheiten
- Erhalt, Schutz und Pflege der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie ihrer Lebensräume und Lebensgrundlagen (soweit es sich nicht um Maßnahmen nach § 3 Abs. 4 Buchstabe b) dieser Satzung handelt)
- Einrichtung und Erhaltung von naturverträglichen Wander-, Rad-, Reit- und Lernwegen sowie Wasserwanderwegen, Loipen und dazugehöriger Infrastruktur im Naturpark.
- Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde durch Zusammenarbeit mit Historikern im Bereich der Landesforschung und Erschließung der Besonderheiten der Landschaft für die Besucher.
- Umweltbildung für Menschen jeden Alters im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung durch angebotene Programme mit Bezug zu Naturerlebnis und Naturverständnis und der Nutzung regenerativer Energiequellen.
- Förderung von Kunst im Zusammenhang mit naturverträglicher Erholung durch Einbindung von Kunstwerken mit der Natur an Rad- und Wanderwegen.

b) darüber hinaus für das Gebiet des Werra-Meißner-Kreises durch
- Unterstützungsleistungen zur Aufstellung und Durchführung der Bewirtschaftungspläne Natura 2000 (§ 5 Abs. 2 HAGBNatSchG)
- Umsetzung der Artenhilfsprogramme oder Bewirtschaftungspläne für Anhangarten der FFH- und VS-Richtlinie (§ 5 Abs. 1 Nr. 2 HAGBNatSchG i. V. m. § 38 Abs. 2 Satz 1 oder § 44 Abs. 4 Satz 3 BNatSchG)
- Pflege und Entwicklung von Biotopverbünden (§ 21 BNatSchG, Art. 10 FFH-RL) einschließlich gesetzlich geschützter Biotoptypen (§ 30 BNatSchG, § 13 HAG-BNatSchG) sowie Beiträge zur Umsetzung von § 21 Abs. 5 BNatSchG, Synergieprojekte WRRL-Natura 2000 und Revitalisierung von Auen
- Beiträge zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzplans
- Beiträge zur Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie C II Arten und Lebensräume der Hessen-Liste
- Erschließung von Fördermitteln Dritter für Naturschutzprojekte – insbesondere Fördermittel des Bundes und der EU
- Beratung Dritter, insbesondere auch der Kommunen, zur naturschutzgerechten Umsetzung ihrer Aufgaben im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie.

(5) Der Zweckverband ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die mit seinem Zweck zusammenhängen und ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind oder erscheinen. Hierzu zählt auch die Ausgliederung betrieblicher Teile, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Errichtung von Tochterunternehmen.

(6) Das Gebiet des Geo-Naturparks umfasst eine Fläche von 113.942 ha. Zum Geo-Naturparkgebiet gehören die Gesamtflächen der nachfolgenden Kommunen:

Neu-Eichenberg	Ringgau
Witzenhausen	Nieste
Bad Sooden-Allendorf	Kaufungen
Berkatal	Gutsbezirk Kaufunger Wald
Meinhard	Sontra
Meißner	Herleshausen
Eschwege	Großalmerode
Wanfried	Hessisch Lichtenau
Waldkappel	Helsa
Wehretal	Söhrewald
Weißenborn	

Zum Geo-Naturparkgebiet gehören Teilflächen der nachfolgenden Kommunen:

Lohfelden	Fuldabrück
Niestetal	Nentershausen

Die Grenzen des Geo-Naturparks ergeben sich aus der als Anlage zu dieser Satzung beigefügten Karte im Maßstab 1:50.000. Die Karte liegt zur Einsicht bei der Verwaltungsstelle des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Niederhoner Straße 54, 37269 Eschwege, aus.

(7) Die Körperschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(8) Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft.

(9) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4

Organe des Verbandes sind:

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorstand
- Geo-Naturpark-Beirat
- Landschaftspflegekommission.

§ 5

(1) Die Verbandsversammlung besteht aus 4 Vertretern/Vertreterinnen des Landkreises Kassel und 8 Vertretern/Vertreterinnen des Werra-Meißner-Kreises sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der Gemeinde Nentershausen.

(2) Die Mitglieder der Verbandsversammlung werden von den Vertretungskörperschaften der Verbandsmitglieder aus ihrer Mitte gewählt. Für jedes Mitglied der Verbandsversammlung ist ein Stellvertreter/eine Stellvertreterin zu wählen.

(3) Jeder Vertreter/Jede Vertreterin eines Verbandsmitgliedes hat persönlich eine Stimme.

§ 6

(1) Die Mitglieder der Verbandsversammlung werden auf die Dauer der jeweiligen kommunalen Wahlperiode in Hessen gewählt. Nach Ablauf einer kommunalen Wahlperiode üben sie ihr Amt solange aus, bis neue Mitglieder gewählt sind.

(2) Scheidet ein Verbandsvertreter/eine Verbandsvertreterin aus der Vertretungskörperschaft, die ihn/sie gewählt hat, vorzeitig aus, so erlischt auch seine/ihre Mitgliedschaft in der Verbandsversammlung. Die Wahl eines neuen Verbandsmitgliedes erfolgt nach den in § 5 Abs. 2 dieser Satzung festgelegten Voraussetzungen.

§ 7

Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte für die Dauer ihrer Wahlzeit einen Vorsitzenden/eine Vorsitzende und zwei Stellvertreter/Stellvertreterinnen. Der/Die Vorsitzende leitet die Verbandsversammlung und beruft sie unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich ein. Für die Ladefrist gelten die Bestimmungen der HKO.

§ 8

(1) Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit sich nicht aus Gesetz oder Satzung etwas anderes ergibt.

(2) Die Beschlussfassung über bestimmte Angelegenheiten oder einen Kreis bestimmter Angelegenheiten kann auf den Verbandsvorstand übertragen werden. Die Entscheidung über folgende Angelegenheiten ist jedoch nicht übertragbar:

- **a)** Erlass und Änderung der Satzung,
- **b)** Aufnahme, Ausscheiden oder Ausschluss von Verbandsmitgliedern,
- **c)** Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan,
- **d)** Entlastung des Verbandsvorstandes,
- **e)** Feststellung des Jahresabschlusses
- **f)** Erwerb und Veräußerung von Grundstücken,
- **g)** Aufnahme von Anleihen und Übernahme von Bürgschaften,
- **h)** Entscheidung über die Auflösung des Verbandes.

(3) Die durch den Beitritt und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern oder die Änderung der Verbandsaufgaben bedingten Änderungen der Satzung sowie die Auflösung des Verbandes bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln, sonstige Änderungen der Satzung der einfachen Mehrheit der satzungsmäßigen Stimmenzahl der Verbandsversammlung.

§ 9

(1) Der ehrenamtlich tätige Verbandsvorstand besteht aus 3 Mitgliedern und zwar wie folgt:

- **a)** dem Landrat/der Landrätin des Werra-Meißner-Kreises kraft Amtes oder einem/einer von ihm/ihr bestimmten Kreisbeigeordneten
- **b)** einem/einer weiteren vom Kreisausschuss des Werra-Meißner-Kreises zu bestellenden Kreisbeigeordneten des Werra-Meißner-Kreises
- **c)** dem Landrat/der Landrätin des Landkreises Kassel kraft Amtes oder einem/einer vom ihm/ihr bestimmten Kreisbeigeordneten

Die Mitgliedschaft im Vorstand nach Abs. 1 lit. a) und c) endet mit dem Ausscheiden aus dem hauptamtlichen/ehrenamtlichen Dienst des jeweiligen Vorstandsmitgliedes. Das Vorstandsmitglied nach Abs. 1 lit. b) wird für die Dauer der jeweiligen kommunalen Wahlperiode in Hessen bestellt. Nach Ablauf einer kommunalen Wahlperiode in Hessen übt es sein Amt solange aus, bis ein neues Vorstandsmitglied bestellt ist. Scheidet ein Vorstandsmitglied nach Abs. 1 lit. b) während seiner Amtszeit aus, erfolgt die Bestellung eines neuen Mitgliedes nach den in Abs. 1 lit. b) genannten Voraussetzungen.

(2) Der Vorstand wählt den Vorsitzenden/die Vorsitzende aus seiner Mitte.

(3) Vorstandssitzungen beruft der/die Verbandsvorsitzende nach Bedarf ein. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.

(4) Der Verbandsvorstand nimmt an den Sitzungen der Verbandsversammlung teil.

(5)

§ 10

Bei der Ausführung der Geschäfte bedient sich der/die Verbandsvorsitzende der Hilfe seiner/ihrer Verwaltung.

§ 11

(1) Zur Förderung und Unterstützung ihrer Arbeit – mit Ausnahme der Aufgaben nach § 3 Abs. 4 b dieser Satzung – steht der Verbandsversammlung und dem Verbandsvorstand ein Beirat beratend zur Seite. Er wird jeweils für die Dauer einer Wahlperiode gebildet.

(2) Dem Beirat sollen angehören:

- **a)** ein Beauftragter/eine Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege des Landkreises Kassel sowie ein Beauftragter/eine Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege des Werra-Meißner-Kreises
- **b)** zwei von Hessen-Forst zu bestimmende Forstbeamte/Forstbeamtinnen für die Staatswaldungen
- **c)** ein/eine von Hessen-Forst zu benennender Vertreter/benennende Vertreterin für den Privatwaldbesitz
- **d)** ein/eine von der Oberen Landwirtschaftsbehörde zu benennender Vertreter/benennende Vertreterin der Landwirtschaft
- **e)** ein Vertreter/eine Vertreterin der im Bereich des Naturparks bestehenden Heimatvereine, der/die vom Verbandsvorstand aus einer von diesen Vereinen vorzulegenden Vorschlagsliste von höchstens 4 Bewerbern/Bewerberinnen ausgewählt wird
- **f)** ein Vertreter/eine Vertreterin der im Bereich des Naturparks bestehenden Fremdenverkehrsvereine, der/die vom Verbandsvorstand aus einer von diesen Vereinen vorzulegenden Vorschlagsliste von höchstens 4 Bewerbern/Bewerberinnen ausgewählt wird
- **g)** ein/eine vom Landkreis Kassel und zwei vom Werra-Meißner-Kreis zu benennende Vertreter/Vertreterinnen der Kreisverwaltung

(2) Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes können an den Sitzungen des Beirates beratend teilnehmen. Ferner können Sachverständige und an den zur Beratung stehenden Fragen interessierte Behördenvertreter/Behördenvertreterinnen zu den Sitzungen zugezogen werden.

§ 12

(1) Der Beirat wählt seinen Vorsitzenden/seine Vorsitzende und dessen Stellvertreter/Stellvertreterin mit einfacher Mehrheit aus dem Kreise seiner Mitglieder für die Dauer einer Wahlperiode.

(2) Der Beirat tritt jährlich mindestens einmal auf schriftliche Einladung seines/seiner Vorsitzenden zusammen.

§ 13

(1) Zur Unterstützung bei der Durchführung der Verbandsaufgabe nach § 3 Abs. 4 b wird eine Landschaftspflegekommission jeweils für die Dauer einer Wahlperiode gebildet.

(2) Der Kommission gehören an:

- 2 von der Verbandsversammlung des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land entsandte Vertreter/innen aus dem Bereich des Werra-Meißner-Kreises
- 2 von der Bürgermeisterkreisversammlung des Werra-Meißner-Kreises entsandte Bürgermeister/innen
- 4 vom Kreisbauernverband Werra-Meißner-Kreis bestimmte Vertreter/innen landnutzender Berufszweige
- 4 Vertreter/innen von den im Werra-Meißner-Kreis vertretenen Naturschutzverbänden, die dem fachlichen Kriterienkatalog des § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz entsprechen. Die Naturschutzverbände legen eine Vorschlagsliste vor, aus der der Verbandsvorstand 4 Vertreter/innen auswählt.

§ 14

(1) Die Kommission wählt ihren Vorsitzenden/ihre Vorsitzende und dessen/deren Stellvertreter/in mit einfacher Mehrheit aus dem Kreis ihrer Mitglieder für die Dauer einer Wahlperiode.

(2) Die Kommission tritt jährlich mindestens zweimal auf schriftliche Einladung ihres/ihrer Vorsitzenden zusammen.

(3) Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes können an den Sitzungen der Kommission teilnehmen. Ferner können Sachverständige und an den zur Beratung stehenden Fragen interessierte Behördenvertreter/innen an den Sitzungen teilnehmen.

§ 15

Die Kommission befasst sich anregend und fördernd mit den Maßnahmen nach § 3 Abs. 4 b dieser Satzung. Sie erarbeitet mit der Verbandsverwaltung ein Arbeitsprogramm mit den Projekten, die in einem Kalenderjahr durchgeführt werden sollen. Die endgültige Beschlussfassung über dieses Arbeitsprogramm liegt nach den Bestimmungen dieser Satzung beim Verbandsvorstand bzw. der Verbandsversammlung.“

§ 16

(1) Auf die Wirtschaftsführung und Rechnungslegung des Verbandes finden die Vorschriften über die Eigenbetriebe in Hessen sinngemäß Anwendung.

(3) Der/Die Verbandsvorsitzende legt den Jahresabschluss und den Prüfbericht der Verbandsversammlung vor. Diese beschließt über die Entlastung des Verbandsvorstands.

§ 17

Gleichen sich Einnahmen und Ausgaben nicht aus, so werden die Verbandsmitglieder Landkreis Kassel und Werra-Meißner-Kreis zur Deckung des Fehlbetrages im Verhältnis ihrer zum Naturpark gehörenden Fläche herangezogen. Maßgebend ist der Flächenanteil am 1.7. des vorhergehenden Geschäftsjahres.

§ 18

Das Stammkapital des Zweckverbandes beträgt 25.000 Euro.

§ 19

Bei der Auflösung des Verbandes oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das in diesem Zeitpunkt vorhandene Vermögen des Verbandes an den Landkreis Kassel und den Werra-Meißner-Kreis nach dem Verhältnis ihrer Flächenanteile im Zeitpunkt der Auflösung, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden haben.

§ 20

(1) Satzungen und sonstige öffentliche Bekanntmachungen des Verbandes werden auf der Internetseite des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land unter "www.naturparkfrauholle.land" bereitgestellt. Die Bekanntmachung im Internet ist mit dem Ablauf des Bereitstellungstages vollendet.

Die Bekanntmachung im Internet erfolgt durch die Bereitstellung auf der Internetseite des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land unter Angabe des Bereitstellungstages. Zudem hat der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land in den Tageszeitungen „HNA-Ausgaben für die Stadt und den Landkreis Kassel“, „HNA-Witzenhäuser Allgemeine“, „HNA-Rotenburg-Bebraer Allgemeine“ und „Werra-Rundschau“ auf die Bekanntmachung im Internet und die einschlägige Internetadresse nachrichtlich hinzuweisen. In der Hinweisbekanntmachung ist, sofern es sich um die Bekanntmachung einer Satzung des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land handelt, auf das Recht aufmerksam zu machen, diese während der öffentlichen Sprechzeiten der Verwaltungsstelle in Papierform einzusehen und sich gegen Kostenerstattung entsprechende Ausdrucke fertigen zu lassen.

(2) Satzungen und sonstige öffentliche Bekanntmachungen treten am Tage nach Vollendung der Bekanntmachung in Kraft, sofern sie selbst keinen anderen Zeitpunkt bestimmen.

(3) Sind Karten, Pläne oder Zeichnungen und damit verbundene Texte und Erläuterungen bekanntzu machen, so werden diese bei der Verwaltungsstelle des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Niederhoner Straße 54, 37269 Eschwege während der Dienststunden für die Dauer von zwei Wochen zu jedermanns Einsicht ausgelegt, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.

Gegenstand, Ort (Gebäude und Raum), Tageszeit und Dauer der Auslegung sind spätestens am Tage vor Beginn der Auslegung nach Absatz 1 öffentlich bekanntzumachen. Das Gleiche gilt, wenn durch Rechtsvorschrift eine öffentliche Auslegung vorgeschrieben ist und diese Rechtsvorschrift keine besonderen Bestimmungen enthält. Im Falle der Auslegung ist die Bekanntmachung mit Ablauf des Tages vollendet, an dem die Auslegungsfrist endet.

(4) Kann die Bekanntmachungsform nach Abs. 1 wegen eines Naturereignisses oder anderer unabwendbarer Zufälle nicht angewandt werden, so genügt jede andere Art der Bekanntgabe, insbesondere durch Anschlag oder öffentlichen Ausruf. In diesen Fällen wird die Bekanntmachung, sofern sie nicht durch Zeitablauf gegenstandslos geworden ist, in der Form des Abs. 1 unverzüglich nachgeholt.

§ 21

Die Satzung tritt am 11.02.2020 in Kraft.

Verzeichnisse

Quellenverzeichnis:

- VDN Verband Deutscher Naturparke e.V.: „Naturparkplanung – Ein Leitfaden für die Praxis“, Aktualisierung 2019
- BTE-Tourismus- und Regionalberatung: „Handlungsleitfaden zur Optimierung der Zusammenarbeit im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“, März 2019

Abkürzungsverzeichnis:

A+Ziffer	Bundesautobahn + Nummer
Abs.	Absatz
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ANU	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V.
AO	Abgabenordnung
B+Ziffer	Bundesstraße + Nummer
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung (Qualitätszertifikat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
ca.	circa
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.
Dr.	Doktor (akademischer Grad)
DTV	Deutscher Tourismusverband e.V.
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GF	Geschäftsführer
gg.	gegenüber
GIS	Geographische Informationssysteme (Softwareprogramme, die digitale Karten mit weiteren Themenbereichen analytisch verknüpfen und dadurch neue Informationen generieren oder raumwirksame Prozesse modellieren können.)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ha	Hektar
HAGB-NatSchG	Hessisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz
HGON	Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.
HKO	Hessische Landkreisordnung
HLNUG	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
ICE	InterCityExpress
LEADER	Liasison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (europäisches Förderprogramm aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes)
lit.	littera (in Gesetzestexten: Buchstabe)
LK KS	Landkreis Kassel
m	Meter
MINT	Initialwort "Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik", hier: Verein MINT im Werra-Meißner-Kreis e.V.
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NHN	Normalhöhennull
NNL	Nationale Naturlandschaften e.V.
PLZ	Postleitzahl/en
PWA	Progressive Web App (Internetseite, die wie eine App aussieht und funktioniert, hierfür jedoch – anders als einige Apps – eine Internetverbindung benötigt)
QR-Code	Quick Response Code (Quadratische Grafik bestehend aus schwarzen und weißen Quadraten. Beim Scannen des Codes mit dem Mobiltelefon wird eine Verbindung zu einer darin verschlüsselten Internetseite hergestellt.)
RL	Richtlinie
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaften (gem. des Drei-Ebenen-Modells der Tourismusförderung des Landes Hessen)
usw.	und so weiter
VDN	Verband Deutscher Naturparke e.V.
VPN	Virtual Private Network (geschlossenes Netzwerk; über Zugänge kann mittels Netzwerkverbindung von außen auf das Netzwerk zugegriffen werden)
VS-Richtlinie	Vogelschutzrichtlinie
WMK	Werra-Meißner-Kreis
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
WTMG	Werratal Tourismus Marketing GmbH
z.B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis:

Aufgaben und Leistungen deutscher Naturparke: Darstellung angelehnt an der Wartburger Programm des Verband Deutscher Naturparke (6); Räumliche Lage des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land: eigene Darstellung (8); Geologische Übersicht Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung nach Volker Jacobshagen „Geologie des Hohen Meißners Nordhessen“ (10); Geotope im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung nach Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie „GeoTouren in Hessen“, Bd. 3 (10); Naturräumliche Haupteinheiten im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des HLNUG (12); Schutzgebiet im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung nach Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (13); Organigramm des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung (15); ErlebnisKarte Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: eigene Darstellung, Realisierung: Die Visiomaten (21); Prospektanfragen nach Postleitzahlen-Gebieten 2019: eigene Erhebung (21); Prospektpaketbestellungen nach Interessensschwerpunkten 2019: eigene Erhebung (21); Teilnehmerstatistik an Angeboten des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land 2019: eigene Erhebung (24); Teilnehmende an Angeboten des Geo-Naturparks unterteilt nach Angebotsarten: eigene Erhebung (24)

Bildnachweis:

Paavo Blåfield (45), Sabine Budde (27, 38, 42, 43), Jürgen Budde (17, 26), Thorsten Eschstruth (36, 40), Marlen Gutschmidt (7), Carola Hotze (9, 45), Andrea Imhäuser (23), Peter Kerst (5, 34), Andreas C. Lange (37), Anja Laun (45), Marco Lenarduzzi (2, 11, 16, 18, 19, 22 ,25, 27, 28, 39), Susanne Pfingst (11, 14, 23, 24, 28, 50), Jens Schellenberger (1, 30, 41, 44, 45, 59), Andre Schmidt (20), Hanna Wallbraun (47), Werra-Meißner-Kreis (3), Pixabay 5081649 Luca Cagnasso (37)

Impressum

Zweckverband Geo-Naturpark Frau-Holle-Land
Klosterfreiheit 34 A
37290 Meißner
Tel. 05657 644990
E-Mail info@naturparkfrauholle.land
www.naturparkfrauholle.land

Erstellungszeitraum des Naturparkplans:
Oktober 2020 – Oktober 2021
Aktualisierung Grußwort und Anhang März 2022

Hinweis: Wir haben uns um eine durchgehende geschlechterneutrale Schreibweise bemüht, ohne dabei allzu große Abstriche bei der Lesbarkeit machen zu wollen. Wir hoffen, dies ist uns gelungen. Sollte es an der einen oder anderen Stelle nicht im ausreichenden Maße geglückt sein, bitten wir dies zu entschuldigen und versichern, dass wir Menschen jedes Geschlechts gemeint haben.